



ANZEIGE




DENTISTRY UNIFIED

Zolid Bion: Der Gamechanger

Schachmatt für Kompromisse



Zolid Bion begeistert weltweit.
Erfahren Sie mehr über die einzigartigen
Eigenschaften unseres neuen Materials.
bit.ly/3IyKcAf



VDZI unterstützt Protestaktion des vmf



fassungen des vmf. Gerade die Weiterentwicklung der zahntechnischen Vergütung ist eine der zentralsten Forderungen des VDZI, welche zuletzt am 26. April 2023 öffentlichkeitswirksam im Ausschuss für Gesundheit des Deutschen Bundestages vorgetragen wurde – leider ohne Erfolg. Die Dentallabore des deutschen Zahntechniker-Handwerks brauchen im Rahmen des GKV-Systems eine wirtschaftliche Auskömmlichkeit, um ihre wichtige Funktion in der Versorgung der Bevölkerung mit qualitativ hochwertigem Zahnersatz aufrechterhalten zu können. Bei steigenden Kosten für Energie, Transport, weiterhin gestörten Lieferketten und hohen Inflationsraten sind starre und restriktive Deckelungen von pauschalen Vergütungen kein gangbarer Weg. Dennoch haben sich alle drei Fraktionen der Bundesregierung gegen die Forderung des VDZI ausgesprochen. Angeführt wurden dabei nicht nur finanzielle Argumente, sondern auch fachlich abwegige Unterstellungen wie ein angeblich geringer Digitalisierungsgrad in der Zahntechnik. Das Gegenteil ist tatsächlich der Fall. Zwar wurde einzeln auch Verständnis für die schwierigen Rahmenbedingungen des Zahntechniker-Handwerks geäußert, aber leere Worte generieren keine auskömmlichen Gehälter für die angestellten Zahntechniker und sind dem VDZI zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht genug. Daher unterstützt der VDZI die Kritik am Kurs der Bundesregierung und fordert, die wirtschaftliche Auskömmlichkeit der Leistungserbringung im GKV-System zu stärken.

Quelle: VDZI

Am 8. September 2023 rief der Verband medizinischer Fachberufe e.V. (vmf) zu einer Protestaktion gegen

die gesundheitspolitischen Konsolidierungspläne von Bundesgesundheitsminister Lauterbach auf. Im Einzelnen fordert der vmf auch eine Weiterentwicklung der zahntechnischen Vergütung in der gesetzlichen Krankenversicherung auf Grundlage der tatsächlichen Kosten. Er macht darauf aufmerksam, dass andernfalls der Wettbewerb um knappe Fachkräfte unfinanzierbar und immer schwieriger wird und somit die Leistungsfähigkeit und das Angebot in der zahntechnischen Versorgung perspektivisch gefährdet ist. Auch die Bundeszahnärztekammer (BZÄK), der Freie Verband Deutscher Zahnärzte (FVDZ), die Bayerische Landes Zahnärztekammer (BLZK) und der Bundesverband der implantologisch tätigen Zahnärzte in Europa (BDIZ EDI) stützen die Aktion des vmf. Der Verband Deutscher Zahn techniker-Innungen (VDZI) teilt die Auf-

Kurz notiert

Amalgam-Ausstieg

Die Europäische Kommission hat die EU-Quecksilberverordnung überarbeitet, um EU-Bürger und Umwelt vor giftigem Quecksilber zu schützen. Damit wird unter anderem die Verwendung von Zahn-Amalgam ab 2025 vollständig verboten. Die überarbeitete Quecksilberverordnung muss nun im Rahmen des ordentlichen Gesetzgebungsverfahrens vom Europäischen Parlament und vom Rat genehmigt werden. Der delegierte Rechtsakt wird dem Europäischen Parlament und dem Rat zur Prüfung übermittelt.

© made_by_nana – stock.adobe.com

Klaus-Kanter-Förderpreis 2023: Die Sieger stehen fest

Zur Förderung der meisterlichen Ausbildung und Qualifikation im Zahntechniker-Handwerk verleiht die Klaus-Kanter-Stiftung jährlich den „Klaus-Kanter-Förderpreis“ in Höhe von 3.500 Euro für die beste praktische Meisterprüfung in Deutschland. Der bundesweite Wettbewerb gilt als Oscar der Zahntechnik. Am 17. Juni 2023 trafen die Jurymitglieder der Klaus-Kanter-Stiftung wieder zusammen, um aus den eingesandten Meisterarbeiten des Jahrgangs 2022 die neuen Besten der Besten zu bestimmen. Anders als in den beiden Jahren zuvor, verlief die Auswertung diesmal wieder ohne Beeinträchtigung durch lästiges Maskentragen. Nach 360 Minuten voller Konzentration in Form von Prüfen, Abstimmen sowie Bewerten standen die Platzierungen fest. Der PEERS Implantat-Prothetik-Preis, der mit 2.500 Euro dotiert ist, geht in diesem Jahr an ZTM Juliane

ANZEIGE



Der erste Stumpfgips mit 0% Expansion

www.dentona.de

Albrecht. Weitere Informationen unter www.klaus-kanter-stiftung.de

1. **Platz:** ZTM Juliane Albrecht, 65468 Trebur
2. **Platz:** ZTM Jan-Niklas Koch, 36103 Fliesen
3. **Platz:** ZTM Maike Usinger, 65529 Waldems-Esch

Quelle: Klaus-Kanter-Stiftung

ANZEIGE

Bewährtes wird perfekt!



- Das bewährte Halteelement per CAD/CAM verarbeiten
- Einfache Frässtrategie mit 1 mm Torusfräser
- Gleichbleibende Haltekraft von 4 N pro TK-Snap Element
- Kompatibel mit allen vorhandenen TK-Snap und TK-Fric Elementen



Mehr erfahren: www.si-tec.de

☎ 02330 80694-0
🌐 www.si-tec.de

☎ 02330 80694-20
✉ info@si-tec.de





Kuraray Noritake-Award 2023: „Wir suchen die Besten unter euch!“



Das Unternehmen Kuraray Noritake ruft alle Azubis sowie Jung-Zahntechniker auf, die sich mit Leidenschaft und Motivation vollkeramischen Restaurationen widmen, am Kuraray Noritake-Award 2023 teilzunehmen. Bereits zum fünften Mal findet 2023 der Wettbewerb statt. „Gemeinsam mit der Fachjury möchten wir junge Menschen mit diesem Wettbewerb für Zahntechnik begeistern – für einen Beruf, der Handwerk, Kreativität und Wissen vereint“, sagt Dr. Carsten Barnowski (Kuraray Noritake). Jury-Mitglied ZTM Björn Roland ergänzt: „Wir möchten zusätzlich zu Azubis auch junge Zahntechniker

motivieren, sich den Herausforderungen unseres Berufes mit Leidenschaft zu widmen. Ein Wettbewerb ist eine ausgezeichnete Möglichkeit, das eigene Können unter Beweis zu stellen.“

Der Wettbewerb

Der Kuraray Noritake-Award folgt dem digitalen Workflow. Nach der Anmeldung erhält jeder Teilnehmende STL-Datensätze und Informationen zur Wettbewerbsarbeit. Anhand der Modelldatensätze werden monolithische Kronen konstruiert und von einem Partner-Fräszentrum gefräst (Zirkonoxid:

KATANA™ Zirconia STML). Danach zählen Können und Kreativität! Der Teilnehmende widmet sich voll und ganz der Charakterisierung der Kronen mit Malfarben und Glasurmasse. Es wird eine Fotodokumentation erstellt und der Fachjury eingereicht. Bewertet werden alle Einsendungen! Die zehn Bestplatzierten erhalten eine Einladung zu einem Präsenzkurs mit ZTM Jochen Peters. In dieser finalen Runde des Kuraray Noritake-Awards werden die Gewinner basierend auf ihren Arbeitsergebnissen gekürt. Die Jury besteht wie gewohnt aus den drei engagierten Zahntechnikermeistern Björn Roland, Jochen Peters und Philipp von der Osten.

Förderung junger Fachkräfte als Basis für eine zukunfts-feste Zahntechnik

Dr. Carsten Barnowski betont: „Nachwuchsförderung ist unverzichtbar für unsere Branche. Viele Labore stellen sich dieser Herausforderung. Sie bilden junge Menschen aus und schaffen Perspektiven. Dabei möchten wir unterstützen! Und so rufen wir alljährlich zur Teilnahme an unserem Award auf und freuen uns über die großartige Resonanz. Wir sind sehr gespannt auf eure Wettbewerbsarbeiten!“ Wie immer gilt: Rechtzeitig anmelden. Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 50 limitiert. Bis zum 30. September 2023 können sich Azubis sowie Jung-Zahntechniker per E-Mail an award@kuraray.com oder direkt über den nebenstehenden QR-Code für die Teilnahme am Kuraray Noritake-Award bewerben.

Quelle: Kuraray Europe

Zahntechnik plus 2024: Call for Papers für Themenwelten gestartet

Die Zahntechnik plus findet am 3. und 4. Mai 2024 im Congress Center Leipzig statt. Neben dem zahn-technischen Expertise-Kongress der Fachgesellschaft für Zahntechnik e.V. (FZT) werden drei weitere Kongresssäulen mit den Themenwelten „Nachhaltiges Labor“, „Moderne Technologien“ und „Personal“ angeboten. Bis zum 22. September 2023 können sich Referenten mit einem Abstract für die Vortrags- und Workshop-Slots der Themenwelten bewerben und das Programm aktiv mitgestalten. Die Zahntechnik plus bietet Anfang Mai 2024 zwei volle Tage Kongressprogramm mit hochkarätigen Vorträgen sowie eine Fachausstellung mit Produktinnovationen, Services und Live-Präsentationen. Interessierte Referenten erhalten im Rahmen der Themenwelten die Möglichkeit, ihre praxisnahen Lösungsansätze für das Dentallabor einem qualifizierten Fachpublikum aus ganz Deutschland vorzustellen.

Für die Themenwelten können Beiträge zu folgenden Themenschwerpunkten eingereicht werden:

Personal – das neue Gold. Instrumente für Qualifikation und Motivation

- Folgen der Demografie für die Dentalbranche: von der Alterszahnheilkunde bis zum Zahntechniker-mangel
- Welche Menschen und Qualifikationen werden gebraucht? – Fachkräfteknappheit in der Zahntechnik
- Qualifizieren und motivieren: moderne Methoden der Personalentwicklung im Labor

- Wirtschaftlichkeit – Methoden einer fairen Leistungsbewertung für gerechte Löhne
- X, Y, Z – wie Generationen im Labor erfolgreich geführt werden können!
- Karrierewege in der Zahntechnik – Ihre Erfolge – Ihre Zukunft – ein Überblick

Moderne Technologien zwischen Faszination und Wirtschaftlichkeit

- Ein 360-Grad-Blick auf die Digitalisierung – was bringt sie für die Wertschöpfungskette?
- Wirtschaftlichkeit im Labor: additive und subtraktive Fertigung

im Labor und in Kooperationen organisieren

- 3D-Druck – Anwendungsbreite, Kostenrechnung und Auftragskalkulation
- Plattformökonomie in der Dentalwirtschaft – ein Überblick
- In neue Fertigungstechnologien investieren – betriebswirtschaftliche Grundlagen einer rationalen Investitionsentscheidung des Labors
- Zahntechnik mit modernen Technologien hergestellt – was das Labor in seiner Preis- und Angebotspolitik beachten muss

ANZEIGE

Scheideanstalt.de

Ankauf von Dentialscheidgut

- stets aktuelle Ankaufskurse
- professionelle Edelmetall-Analyse
- schnelle Vergütung

🇪🇺 ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG
 ☎ +49 7242 95351-58
www.Scheideanstalt.de

🇨🇭 ESG Edelmetall-Service GmbH
 ☎ +41 55 615 42 36
www.Goldankauf.ch

ESG

- Künstliche Intelligenz in der Zahntechnik – Möglichkeiten und Grenzen

Sicher und nachhaltig – die wirtschaftliche Risiko- und Qualitätskultur für das Dentallabor

- QS-Dental – die Software, die Risiken beherrscht, Qualität schafft und dabei das Bürokratiemonster im Labor bündigt
- Digital und trotzdem gefährlich: neue Erkenntnisse und Anforderungen aus der Berufsgenossenschaft
- Der aktuelle Forschungsstand dentale Materialien – was bringt die Zukunft?
- Nachhaltigkeit: Fördermittel und Förderprogramme
- Best Practice 1: Nachhaltigkeitskonzepte für das Labor
- Best Practice 2: Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit – ein Erfahrungsbericht
- Best Practice 3: grün produzieren, verbrauchen und versenden

Sonstiges

- Lebenslanges Lernen in der Wissensgesellschaft – wie lernt der Zahntechniker?
- Konkret: was das Labor mit der Einbindung in die Telematikinfrastruktur erwartet
- Ethische Betrachtungen der Zusammenarbeit zwischen Zahnarzt und Zahntechniker
- Gründerzeiten – aber wie? Was bei der Neugründung oder einer Übernahme zu beachten ist

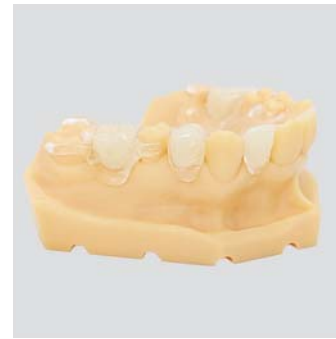
Der Call for Papers endet am 22. September 2023. Nach Ablauf dieser Frist entscheidet der Kongressbeirat der Zahntechnik plus über die Annahme der Einreichungen. Weitere Informationen unter www.zahntechnik-plus.de/de/

Quellen: VDZI und Leipziger Messe





new
way
milling
technology



memosplint[®] Version S

The first thermoelastic blank for Dental

Optimiert für Schienen und Interimsprothesen!

Das neue **memosplint[®] Version S** ist durch die erhöhte Steifigkeit universell geeignet für die Herstellung von flexiblen und bruchsicheren Schienen jeder Art sowie gefrästen (Klammer-)Interimsversorgungen. Das klare thermoelastische Material gewährt eine hohe Ästhetik durch beinahe unsichtbare Befestigungsstrukturen. Der Patient ist begeistert von dem spannungsfreien und unbemerkten Tragen der Versorgung.



Spannungsfreie Schienen
und Interimsversorgungen!

Hier jetzt mehr erfahren:
www.dentona.de





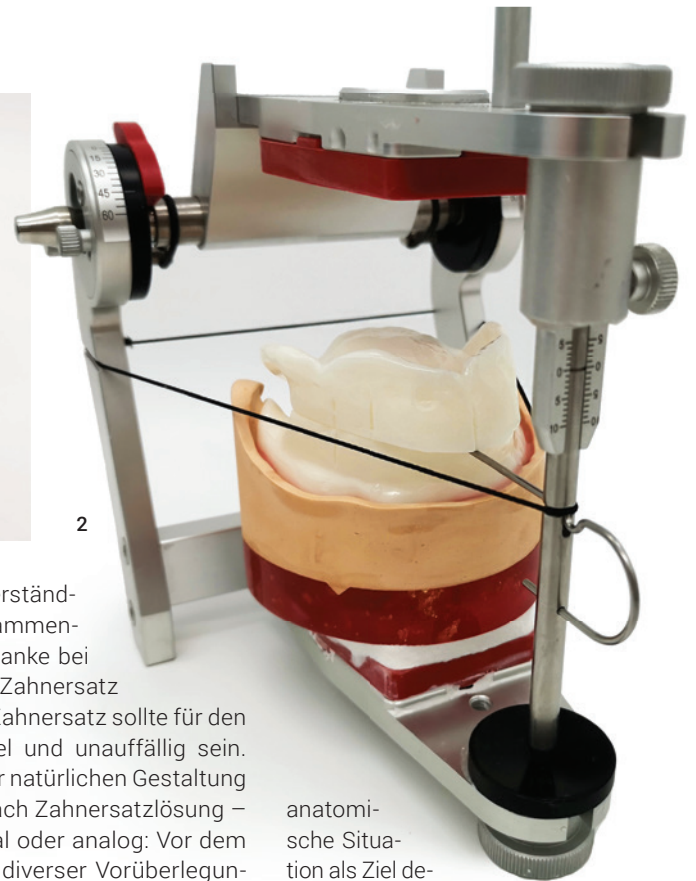
Infos zum Autor

Königsdisziplin Totalprothetik: Handwerkliches Können und individuelle Vorgaben

Ein Beitrag von ZTM Sebastian Guttenberger

Der 13. KunstZahnWerk Wettbewerb von Candulor stellte 2023 erneut die soliden Fähigkeiten und das Know-how von Zahntechnikern zur Schau. Auch in diesem Jahr lag der Schwerpunkt auf der Herstellung schleimhautgetragener Ober- und Unterkiefer-Totalprothesen, basierend auf einer detaillierten Modellanalyse. Sebastian Guttenberger (Zahntechnik Hierold, Pirk) gelang ein Doppelsieg, denn sowohl mit seiner Wettbewerbsarbeit als auch mit der dazugehörigen Dokumentation sicherte er sich den ersten Platz. Im Artikel beschreibt er seine Arbeitsphilosophie und geht auf die Wettbewerbsarbeit ein.

Abb. 1: Silikonwall des physiognomischen Bisschlüssels. **Abb. 2:** Übertragen des unteren Modells in den Artikulator mit Gummiband und Inzisalnadel. **Abb. 3:** Anzeichnung der Innen- und Außenkonturlinien zur Evaluation des Aufstellbereichs. **Abb. 4:** Kieferkammverlauf auf der Außenseite des Modells und Hauptkauzentrum im Unterkiefer (blau), Anzeichnung der Stopplinie (roter Strich). **Abb. 5:** Aufstellung der oberen Frontzähne mit Silikonwall. **Abb. 6:** Aufstellung der Seitenzähne im Unterkiefer mit Berücksichtigung der Informationen aus der Modellanalyse. **Abb. 7:** Aufstellung der Seitenzähne im Oberkiefer mit Silikonwall und Kontrolle des Verlaufs der Grundstatiklinie zu den Zentralfissuren. **Abb. 8:** Kontrollieren und Einschleifen der Artikulationsbewegungen mit farbiger Okklusionsfolie. Gerberaufstellung: Hauptführungskontakte auf den Seitenzähnen, Frontzähne nur in Gleitkontakt, Eckzähne führen nicht.

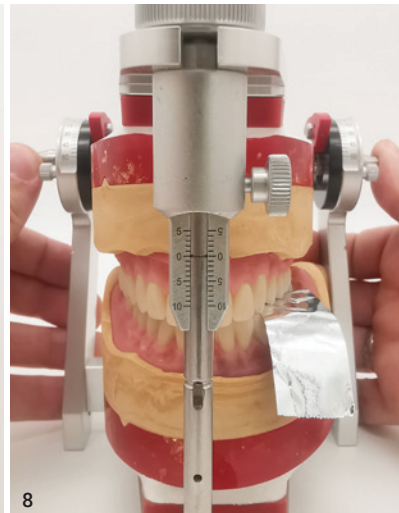
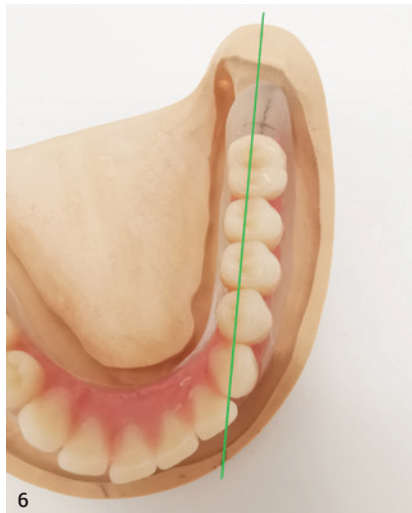
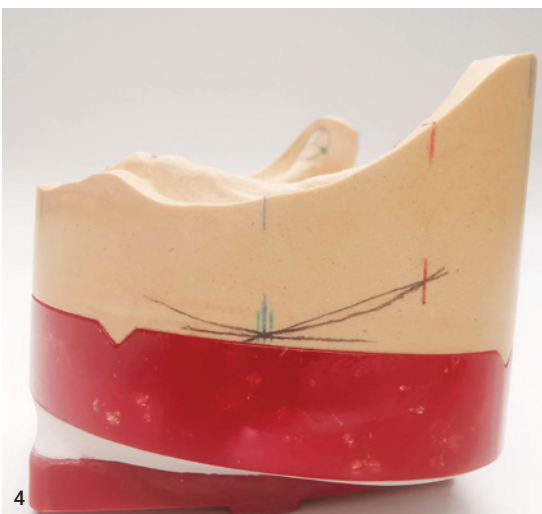
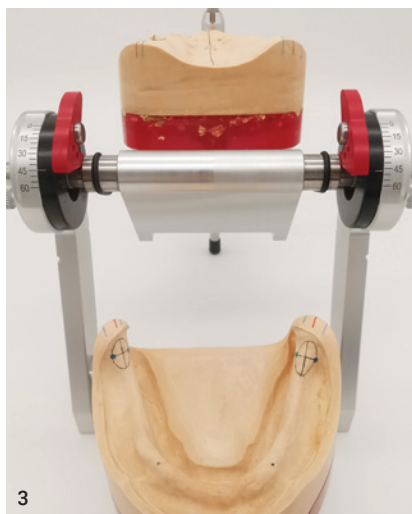


Patientenspezifische Totalprothetik

Wo lässt sich Totalprothetik in Zeiten von künstlicher Intelligenz (KI), Automatisierung und CAD/CAM-Fertigung einordnen? Welche Relevanz haben handwerkliche Fertigkeiten noch? Diese Fragen gehen vielen Kollegen durch den Kopf. Zweifellos bringt die Digitalisierung viele Vorteile. Doch die Totalprothetik stellt nach wie vor eine handwerklich geprägte Arbeit dar. Die Umsetzung ästhetischer, funktioneller und patientenindividueller Aspekte, die eine „gute“ Totalprothese ausmachen, bedarf Fähigkeiten wie Beobachtungsgabe sowie

Kreativität und das Verständnis funktioneller Zusammenhänge. Der Grundgedanke bei der Herstellung von Zahnersatz ist immer gleich: Ein Zahnersatz sollte für den Patienten komfortabel und unauffällig sein. Der Fokus liegt auf der natürlichen Gestaltung der Zähne und – je nach Zahnersatzlösung – der Gingiva. Ob digital oder analog: Vor dem Umsetzen bedarf es diverser Vorüberlegungen, um präventiv Probleme zu vermeiden. Insbesondere bei festsitzenden Zahnersatz-Lösungen ist die Digitalisierung hilfreich. Durch eine digitale Konstruktion können nicht nur die Gerüste erstellt, sondern es kann auch eine voll-

anatomische Situation als Ziel definiert werden. Dies lässt sich beispielsweise mittels 3D-Druck umsetzen. Auch in der Totalprothetik können digitale Technologien helfen. Grundsätzlich jedoch beruht Totalprothetik auf dem fundierten Wissen rund um traditionelle Herstellungsmethoden und darauf, die individuellen Gegebenheiten des Patienten einzubeziehen.



Patientin und Aufgabenstellung

Für eine 69-jährige Patientin sollen eine schleimhautgetragene Ober- und Unterkieferprothese erstellt werden. Im Oberkiefer ist die Patientin seit 15 Jahren mit einem Zahnersatz versorgt. Zunächst über Doppelkronen verankert, mussten die Pfeilerzähne 21, 22 und 23 entfernt werden. Im Unterkiefer trägt sie eine Interimprothese, nachdem aufgrund einer fortgeschrittenen Parodontitis die Zähne 35-44 und 46 extrahiert werden mussten.

- Aufgabenstellung: natürlich wirkender Zahnersatz nach den dynamischen Okklusionskonzepten Zahn-zu-Zahn- oder Zahn-zu-zwei-Zahn-Aufstellung.

Erschwerend hinzu kommen eine ausgeprägte Atrophie im Unterkiefer, ein leichter Schlotterkamm in Regio 32 bis 42 und eine Veränderung der Schleimhaut (Leukoplakie) in Regio 35. Der vorhandene Zahnersatz weist einige Defizite auf. Sowohl im Ober- als auch Unterkiefer sind die Frontzähne kaum sichtbar. Aufgrund der geringen vertikalen Relation wirkt das untere Gesichtsdrittel gedrungen und das Kinn spitz. Die Patientin beklagt den unzureichenden Prothesenhalt. Essen kann sie nur mithilfe einer Haftcreme, die den Zahnersatz im Mund fixiert. Sie wünscht sich einen Zahnersatz mit festem Halt, optisch prägnanteren Frontzähnen und alters-

gerechter Ästhetik sowie einer adäquaten Kauleistung. Zudem ist ihr eine ansprechende faciale Optik wichtig, bei der das Kinn weniger spitz erscheint. Jugendfotos dienen als Orientierung.

Vorbereitende zahntechnische Arbeitsschritte

Die Modelle von Ober- und Unterkiefer werden dubliert und die Meistermodelle mit Rotationsicherungen (Messingkegel, gefräste Rillen, Magnet) für einen Splitcast-Sockel versehen.

Zahntechnische Vorüberlegungen:

- Die Erhöhung der vertikalen Relation muss beim Einartikulieren berücksichtigt werden.



Abb. 9: Muskelgriffige Gestaltung der Prothesenkörper und Anlegen von Gaumenfalten. **Abb. 10:** Silikonwall (Shore-Härte 65–75) mit Perforationen an den Höckerspitzen.

- Da der Schlotterkamm zu einem schlechten Saugeffekt der Prothese führen kann, ist eine adäquate Ausarbeitung des Prothesenkörpers erforderlich (Buccinatorstütze, muskelgriffige Prothesenkörper, Randgestaltung).
- Für eine individuelle Aufstellung der Oberkieferzähne entsprechend physiognomischem Bisschlüssel ist ein Silikonvorwall als Kontrollelement hilfreich.

Zuordnung der Modelle im Artikulator

Es gibt verschiedene Methoden, um die Position des Unterkiefers im Verhältnis zum Schädel in den Artikulator zu übertragen. Gängig ist der Gesichtsbogen zur Lagebestimmung des Oberkiefers. Für die Wettbewerbsarbeit wird das Unterkiefermodell mittelwertig in den Artikulator (CA 3.0, Candulor) überführt. Die Gelenkbahnneigung in Bezug zur Camperschen Ebene (Okklusionsebene) ist rechts mit 45° und links mit 47° vorgegeben. Um die Erhöhung der vertikalen Relation wiederzugeben, wird der Stützstift um 1 mm gesenkt. Ziel ist u. a., die Oberkiefer-Frontzähne sichtbarer werden und die Physiognomie der Patientin harmonischer erscheinen zu lassen. Vor der Modellanalyse wird der Stützstift des Artikulators auf die Nullposition zurückgesetzt.

Modellanalyse

Die Modellanalyse bedarf zunächst etwas Zeit, erhöht jedoch die Ergebnisqualität deutlich. Mithilfe der Modellanalyse können beispielsweise Kieferrelationen, Lage der Kauebene und Mittellinie des Oberkiefers bestimmt werden. Die Ergebnisse der Modellanalyse ermöglichen eine präzise Aufstellung der Zähne nach statischen Gesichtspunkten unter Berücksichtigung des muskulären Gleichgewichts. Das Vorgehen nach P. Lerch ist bewährt und wird auch in diesem Fall angewendet.

Statiklinien

Nach dem Markieren der Papilla incisiva und der Modellmitte als Orientierungshilfe werden die Positionen der ersten Prämolaren im Ober- und Unterkiefer angezeichnet. Im Oberkiefer befindet sich der Eckzahn auf Höhe der ersten großen Gaumenfalte, eine Prämolarenbreite nach dorsal der erste Prämolare. Im Unterkiefer werden die Positionen in Verlängerung der Wangenbändchenansätze markiert. Die retromolaren Dreiecke im Unterkiefer bzw. der Tuber im Oberkiefer werden umrandet und sagittal sowie transversal mit einer Linie halbiert. Die Schnittpunkte werden mit den markierten Positionen der ersten Prämolaren verbunden. Die entstandenen Linien bilden die Grundstatiklinien und werden rot markiert.

Innen- und Außenkonturen

Die Innen- und Außenkonturen geben den Toleranzbereich der Grundstatik an und erzeugen den Aufstellbereich für die Zähne. Im Unterkiefer werden die Schnittpunkte der transversalen Halbierungslinie bei der Umrandung der retromolaren Dreiecke mit der Position der 1. Prämolaren verbunden. Die Linie durch den lingualen Punkt bildet die Innenkorrektur (grün), während die Linie durch den vestibulären Punkt die Außenkorrektur darstellt (blau). Im Oberkiefer verläuft die Außenkorrektur entlang der Umschlagfalte und die Innenkorrektur als Verbindungslinie der Rachenbläserfalte und der Position der ersten Prämolaren. Die Anzeichnungen werden im rechten Winkel zur Okklusionsebene nach dorsal verlängert. Der sich übereinander lagernde Bereich (Schnittbereich) bildet den Aufstellbereich.

Kieferkammverlauf und Hauptkauzentrum

Die Bestimmung des Kieferkammverlaufs erfolgt mithilfe eines Profilzirkels. Dieser wird im rechten Winkel zur Modellseite von mesial nach distal geführt, um den Kieferkammverlauf des Unterkiefers auf die Seite des Modells zu übertragen. Das Hauptkauzentrum definiert sich durch eine Tangente parallel zur Okklusionsebene durch den tiefsten Punkt des Kieferkammverlaufs. Der Berührungspunkt der Tangente markiert das Hauptkauzentrum und lässt sich durch einen vertikalen Strich auf der Modellseite kennzeichnen. Zudem wird in einem Abstand von etwa 1 mm beidseitig ein Toleranzbereich durch vertikale Striche auf der Modellseite markiert. In der Regel befindet sich der erste Molar des Unterkiefers innerhalb dieses Toleranzbereichs.

Stopplinie

In einem Winkel von 22,5° wird durch den Hauptkauzentrum-Punkt eine Linie gezogen, die nach dorsal ansteigt. Der zweite Schnittpunkt dieser Linie mit der Kieferkammlinie lässt sich mit einem vertikalen Strich markieren und senkrecht zur Okklusionsebene auf den Modellrand übertragen. Diese Anzeichnung bildet die Stopplinie und damit den distalsten Punkt, an dem ein Zahn in Okklusion stehen darf. Das Aufstellen eines Zahns hinter dieser Linie kann dazu führen, dass die Unterkieferprothese nach ventral abgleitet (Proglissement).

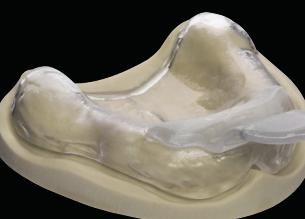
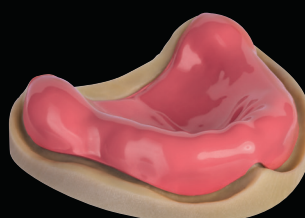
Aufstellung der Zähne

Oberkiefer-Frontzähne (PhysioSelect TCR, Candulor)

Die Informationen aus der Analyse werden bei der Aufstellung der Zähne wie bei einem Puzzle zusam-



Erstklassig vielseitig Unser Foliensortiment





11



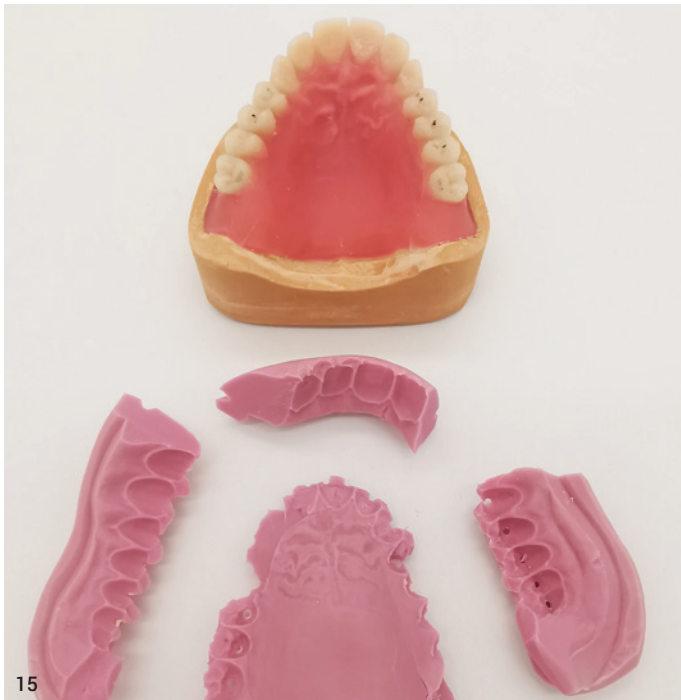
12



13



14



15



16

Abb. 11: In den Polymaster (Kaltpressen) eingesetzte Modelle. **Abb. 12:** AH-Linienradierung am Oberkiefermodell für einen starken Saugeffekt. **Abb. 13:** Individualisierung der roten Ästhetik durch verschiedene Kunststoffe aus dem Candulor-Sortiment. Mischen der Polymere 53, 55 und Intensivfarbpulver (Verhältnis 1:1) mit dem Basismaterial 34. **Abb. 14:** Auftragen der Individualisierungsmassen, gefolgt vom Befüllen mit dem „angelegten“ Basismaterial. **Abb. 15:** Ausgebettete Prothese vor der Entnahme vom Modell (Kontrolle der Artikulationsbewegungen). **Abb. 16:** Individualisierung der Zähne mit Farb- und Charakterisierungsmassen.

mengesetzt und die ideale Zahnpositionierung wird evaluiert. Der Bisschlüssel gibt eine grobe Orientierung für die Positionierung der Zähne. Es ist darauf zu achten, dass die Labialflächen der Zähne den Silikonvorwall (Bisschlüssel) berühren. Gemäß Gerber-Theorie werden die mittleren Schneidezähne und Eckzähne in gleicher Länge – circa 0,5 bis 1 mm über der Okklusionsebene – aufgestellt. Die seitlichen Schneidezähne stehen etwas kürzer. Die Zahnachsen weisen eine leichte mesiale Neigung auf.

Unterkiefer-Frontzähne (PhysioSelect TCR, Candulor)

Die Zähne 32 auf 42 werden orientierend an der Okklusionsebene aufgestellt, wobei eine geringe Toleranz durch ein leicht verschachteltes Aufstellen möglich ist. Die Eckzähne können minimal über der Okklusionsebene positioniert werden (circa 0,5 mm). Bei der Stellung der Zähne nach labial ist die sagittale Stufe zu be-

rücksichtigen (Overbites). Da die unteren Frontzähne keine tragende Rolle bei funktionellen Belastungen spielen und nur in der Protrusion leichte Gleitkontakte aufweisen sollen, ist eine individuelle Aufstellung möglich.

Seitenzähne im Unterkiefer (BonSelect TCR)

Im Seitenzahnbereich stehen zunächst die unteren Zähne im Fokus, da deren Zahnstellung bedeutend für die Artikulationskontakte ist. Die ersten Prämolaren übernehmen die Hauptführung und werden mit einer Neigung von etwa 10° nach distal und 1 mm über der Okklusionsebene aufgestellt. Die zweiten Prämolaren stehen auf Höhe der Okklusionsebene und sind um etwa 5° nach distal geneigt. Da nach dorsal kein Platz für zwei Molaren vorhanden ist, wird der erste Molar durch einen dritten Prämolaren ersetzt. Für einen harmonischen Spee-Kurvenverlauf wird der Molar leicht nach mesial geneigt. Der mesiobukale Höcker des Molaren steht auf Höhe der Okklusionsebene, während

der distobukale Höcker 0,5 mm über der Ebene steht.

Seitenzähne im Oberkiefer (BonSelect TCR)

Die oberen Seitenzähne berühren mit den Bukkalflächen den Silikonvorwall. Erneut ist die Stellung der ersten Prämolaren wichtig, denn diese Zähne übernehmen zusammen mit den unteren ersten Prämolaren die Hauptführung. Sie werden auf Höhe der Okklusionsebene aufgestellt und etwa 10° nach mesial geneigt. Die palatinalen Höcker liegen in der Fossa der unteren ersten Prämolaren. Die zweiten – in diesem Fall – dritten Prämolaren werden ebenso behandelt. Die Molaren im Oberkiefer werden leicht nach distal geneigt und tangieren die Okklusionsebene nur mit ihren mesiobukalen Höckern, wobei die distobukalen leicht darüber liegen. Die Hauptkontakte befinden sich auf dem mesiopalatinalen Höcker der Molaren. Die bukkalen Höcker stehen außer Okklusion und mit etwas Abstand zu den unteren bukkalen Höckern, um die Artikulationsbewegungen nicht einzuschränken.

Okklusion und Artikulationsbewegungen einschleifen

Das Einschleifen der Okklusion beginnt mit dem Prüfen der Kontaktpunkte und dem vorsichtigen Einschleifen von Störkontakten (Kontrolle am Stützstift). Die Hauptkontakte befinden sich im Oberkiefer auf den palatinalen bzw. mesiopalatinalen Höckern und im Unterkiefer in der zentralen Fossa. Es werden je Zahn zwei bis drei Punkte angestrebt, die gleichmäßig auf die linke und rechte Zahnreihe verteilt sind.

Ausmodellation des Prothesenkörpers

Wichtig ist eine sorgfältige Gestaltung des Prothesenkörpers im Unterkiefer, um den fehlenden Saugeffekt (Schlotterkamm) durch muskelgriffige Gestaltung zu kompensieren. Buccinatorstützen werden modelliert, um dem Musculus buccinator ein Gegenlager zu bieten, während das Lippenschild labial ein Lager für den Musculus orbicularis oris bildet. Die untere Prothese wird lingual so modelliert, dass sich der Musculus mylohyoideus und die Zunge in Ruhelage am Prothesenkörper anschmiegen. Zudem werden an der Oberkieferprothese Gaumenfalten gestaltet, um Orientierungspunkte beim Sprechen und Hilfestellung bei der Nahrungszerkleinerung zu bieten.

Fertigstellung der Prothesen

Das Überführen der Wachsprothesen in Kunststoff erfolgt im Kaltpress-Verfahren (Polymaster, Candulor). Vorteil ist, dass das Modell ausgeblockt werden kann, ohne dass das Wachs schmilzt. Durch das Einpressen des Kunststoffs in den Polymaster wird eine hohe Passgenauigkeit der Prothesen erreicht. Zusätzlich kann der Prothesenkörper vor dem Einlegen des Basismaterials (Candulor 34) mit helleren und dunkleren Kunststoffen sowie Intensivfarben individualisiert werden. Vor dem Einsetzen der Modelle in den Polymaster werden Silikonvorwälle gefertigt und an den Höckerspitzen sowie Inzisalkanten perforiert, um die Zähne punktuell zu stützen. Das untere Kuvettenteil wird mit Superhartgips gefüllt und das Modell in den Gips gedrückt. Nach 20 bis 30 Minuten kann der Deckel des Polymasters abgenommen werden. Die Zähne werden basal mit Retentionskerben versehen, mit dem Sandstrahler angestrahlt und mit Sekundenkleber in die Vorwälle eingeklebt. Eine AH-Linienradierung sorgt für einen dichten Abschluss der Prothesenbasis mit dem Gaumen und maximiert den Saugeffekt und das Prothesenlager.

Nachdem die Modelle gewässert sowie isoliert und die Zähne im Vorwall befestigt sind, werden die Kunststoffpolymere vorbereitet. Für eine natürliche Ästhetik sollen neben dem Basismaterial (Candolor 34) auch Individualisierungs- und Intensivfarbmassen verwendet werden. Die Zähne werden mit Monomer benetzt und die Individualisierungsmassen gefolgt vom Basismaterial appliziert. Nach dem Verschrauben der Kuvette erfolgt für 20 bis 25 Minuten die Polymerisation bei 40°C Wassertemperatur im Drucktopf.

- ✓ Candolor 34: Basismaterial
- ✓ Candolor 53: Dünne Gingivaanteile oder erhabene Stellen (Alveolenhügel, Gaumenfalten)
- ✓ Candolor 55: Stärker durchblutete Gingivaanteile (Papillen, tiefere Schleimhautbereiche)
- ✓ Rote und blaue Intensivfarben: Andeutung feiner Äderchen

- ✓ Weiße Intensivfarbe: Imitation der Leukoplakie Regio 35

Nach dem Ausbetten der Prothesen werden Okklusion und Artikulation geprüft; der Stützstift steht auf null. Es folgt das Lösen der Prothesen von den Modellen. Zahnhälse und Approximalräume werden nachgearbeitet und die Randbereiche sowie die Areale für Muskelgriffigkeit optimiert. Der dorsale Prothesenrand der oberen Prothese wird bis zur AH-Linie gekürzt und beide Prothesen werden vorsichtig poliert. Dabei wird besonders auf die Okklusalfächen geachtet, um die Okklusionspunkte und Schliffacetten nicht zu verlieren.

Individualisierung der Prothesen

Um den Prothesen mehr Natürlichkeit und Lebendigkeit zu verleihen, sollen die Zähne individualisiert werden. Die Prothesenkörper werden mit Wachs überzogen. Dies dient zum Schutz der bereits polierten Gingivaanteile. Danach können die Labial- und Bukkalflächen der Zähne konditioniert und mit Charakterisierungsmassen (OPTIGLAZE color Sets, GC) gestaltet werden, z. B. Schliffacetten, Schmelzrisse, Imitation der Leukoplakie. Als i-Tüpfelchen der Individualisierung erhält die untere Prothese ein Gold-Inlay in Höhe des Molaren. Nach der finalen Politur und dem Reinigen der Modelle sowie Prothesen ist die Arbeit zur Übergabe bereit.

„Der Wettbewerb hat mich dazu motiviert, meine Fertigkeiten weiter zu verbessern und mich immer wieder neu herauszufordern.“

Insbesondere hat mich der KunstZahnWerk einmal mehr für die Relevanz des handwerklichen Könnens in der Zahntechnik sensibilisiert.“

ZTM Sebastian Guttenberger

Fazit

Obwohl Zahntechnik immer weiter digitalisiert wird, bleibt Totalprothetik aktuell eine handwerklich geprägte Arbeit. Ästhetische, funktionelle und individuelle Aspekte erfordern das handwerkliche Know-how und die Kreativität des Zahntechnikers. Die Herausforderung besteht darin, diese Fertigkeiten im digitalen Zeitalter aufrechtzuerhalten. Trotz zunehmender Digitalisierung bilden das Wissen zu bewährten Kriterien und das Können analoger Prozesse die Basis für eine solide Totalprothetik. Die Zusammenarbeit im zahnärztlich-zahntechnischen Arbeitsteam sowie das Verständnis für die individuellen Bedürfnisse des Patienten bleiben unverzichtbar für ein erfolgreiches Ergebnis und eine langfristige Patientenzufriedenheit.

ZTM Sebastian Guttenberger
Zahntechnik Hierold
www.zahntechnik-hierold.de

Das First Class Tiefziehgerät Für sämtliche Anwendungen

Mit der Einführung der Tiefziehtechnik haben wir die Dentalwelt ein Stück weit revolutioniert. Nach wie vor überzeugt von diesem Verfahren, arbeiten wir weiter daran, die Tiefziehtechnik stetig zu verbessern.

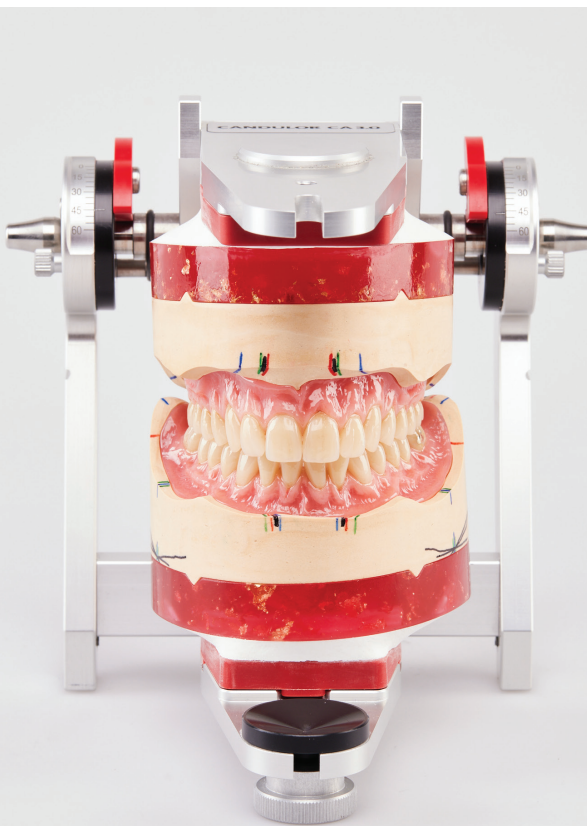


Der Drufomat scan



Erstklassig vielseitig:
Unser Foliensortiment
Jetzt scannen!

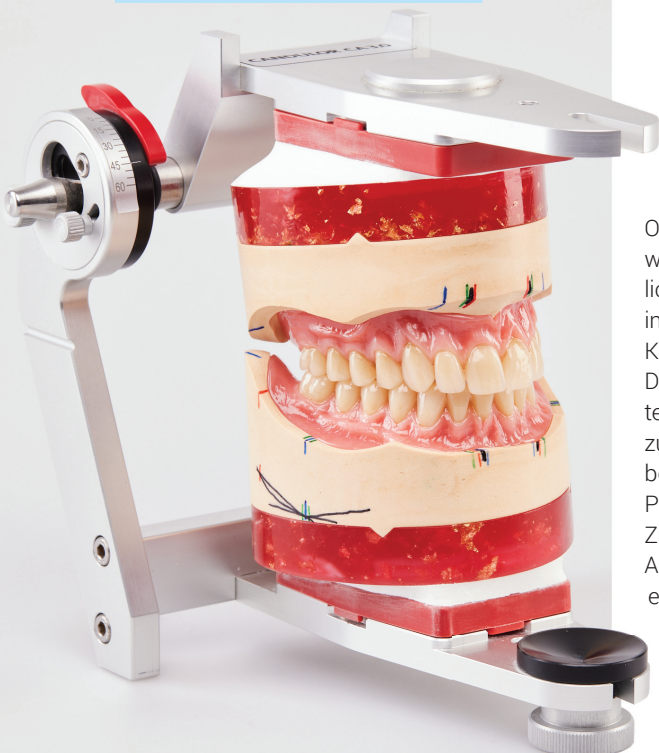
Überzeugen Sie sich von den vielfältigen Einsatzmöglichkeiten des Drufomat scan – von der Aligner-Therapie bis zum individuellen Sportmundschutz.



17a

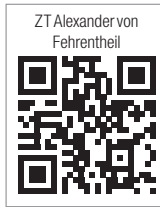


Hier gibt's mehr
Bilder.



17b

Abb. 17a und b: Die fertigen Prothesen im Artikulator (Wettbewerbseinreichung).

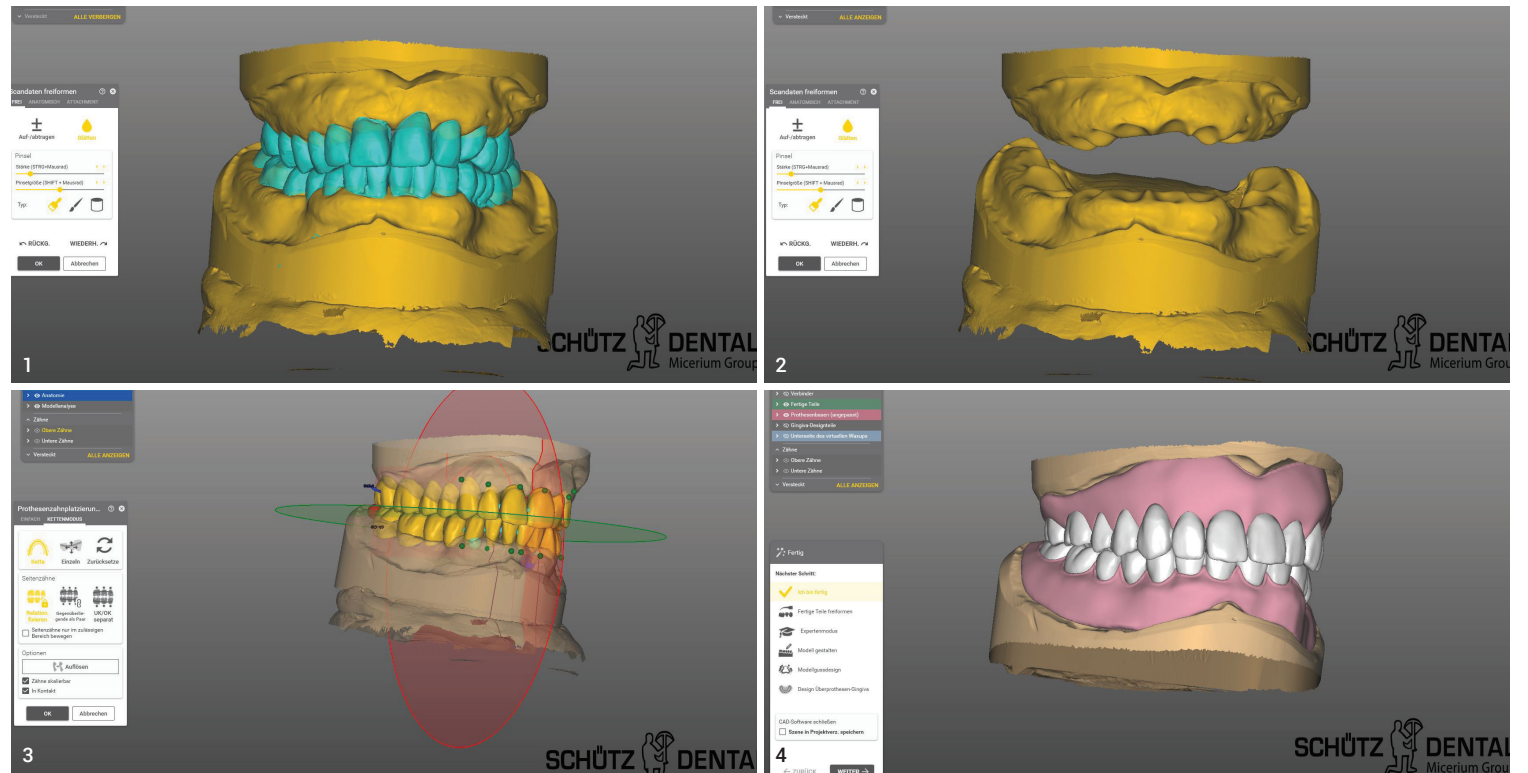


Interimsprothesen digital gefertigt

Ein Anwenderbericht von ZT Alexander von Fehrentheil und ZTM Sascha Morawe

„Es war einmal eine Interimsprothese ...“ – so fangen viele Schreckensgeschichten für Zahntechniker in der Ausbildung an. Wir schreiben das Jahr 2023. Die digitale Transformation schreitet voran. Ist es noch zeitgemäß, Interimsprothesen analog herzustellen? Ein Anwenderbericht über den Workflow mit der exocad DentalCAD Software im vFM Dentallabor.

Abb. 1: Situationsscan. **Abb. 2:** Virtuelle Extraktion der Zähne. **Abb. 3:** Virtuelle Aufstellung der Zähne. **Abb. 4:** Fertige virtuelle Konstruktion der Basis und der Zähne. **Abb. 5 und 6:** Gedruckte Prothesenbasis und gedruckte Zähne. **Abb. 7:** Fertige Prothese – bereit zum Einsetzen im Mund der Patientin. **Abb. 8:** Zähne gedruckt mit Prothesenbasis.



Bereits über 40 Prozent der Kunden unseres Hamburger Dentallabors arbeiten mit Intraoralscannern – und die Anzahl steigt stetig. Die Qualität der Daten von abgescanntem Weichgewebe bei attached Gingiva ist bereits sehr zuverlässig. Damit erweitert sich der Bereich der Indikationen immens. Zähne mit größerem Lockerungsgrad können ohne die Gefahr der vorzeitigen Extraktion durch die Abformung sehr gut dargestellt werden. Längst können teilbezahnte Kiefer für Modellguss sowie Interims- als auch Totalprothesen digital abgeformt werden. Gleichzeitig wächst die dafür notwendige Software kontinuierlich mit und bietet auf der zahn-technischen Seite inzwischen unzählige Tools, die uns Zahntechnikern unter die Arme greifen, um derartige Arbeiten digital umsetzen zu können. Daten aus nahezu allen Intraoralscannern (z. B.

Nicht nur Modelle, Schienen und Löffel, sondern auch Langzeitprovisorien und Interimsprothesen kommen zunehmend aus dem 3D-Drucker. Die bisherige Gleichung „Interimsprothesen = Monomergeruch + abgebrochene Gipszähne“ ist somit passé.

Primescan, iTero, Medit i700, iO-SCAN pro, ...) können mit exocad DentalCAD verarbeitet werden. Für die Daten aus den TRIOS Intraoralscannern haben wir 3Shape-Systeme zur Verfügung und empfangen die Daten aus der entsprechenden Inbox. Bisher haben wir die Intraoralscandaten weiterverarbeitet, indem wir schöne Modelle daraus gemacht haben: Die an den 3D-Drucker übermit-

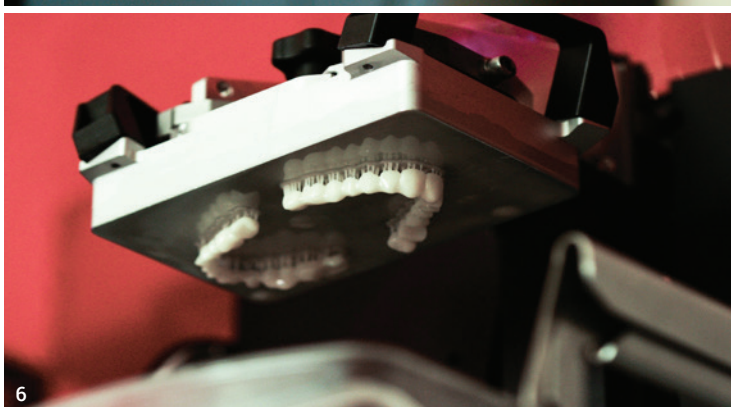
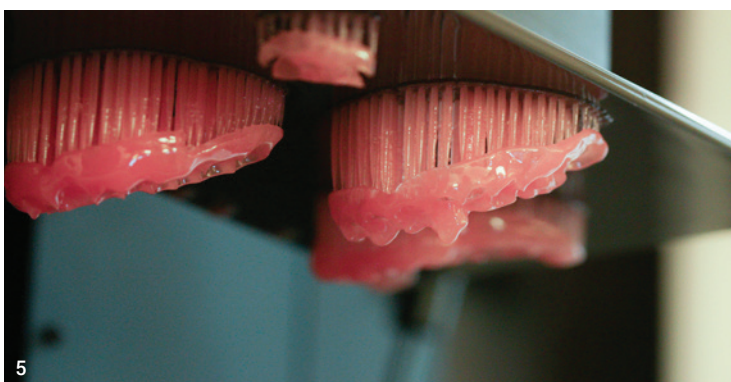
telten Daten resultierten in entsprechenden Kunststoffmodellen. Diese wurden einartikuliert, die Zähne entsprechend radiert und die Interimsprothese hergestellt, wie sie auch analog auf einem Gipsmodell hergestellt wurde – nur mit einer entsprechenden Isolierung.

Neue Visualisierungsoptionen

Endlich kommt die Abhilfe! Ab DentalCAD® 3.1 Rijeka von exocad gibt es die Möglichkeit, Interimsprothesen inklusive der zu ersetzenden Zähne zu designen. Alle Konstruktionselemente lassen sich getrennt ausgeben. Somit entscheidet jetzt der Anwender: Will ich die Prothesenzähne drucken oder aus einem Multilayer Blank fräsen? In der Stabilität stehen die gedruckten Zähne den Konfektionierten in nichts nach. Insgesamt 16 VITA-Farben sind als druckbare Harze verfügbar. Die Farbauswahl ist durch das Drucken bisher monochrom und dadurch stärker eingeschränkt, als bei den PMMA Multilayern in Rondenform für die CNC-Fräse.

Stichwort Ressourcen

Im Sinne einer „grünen“ und umweltbewussten Zahntechnik sowie dem bewussten Umgang mit Rohstoffen sind wir an so wenig Materialverschwendung wie möglich interessiert. Überall wo es geht, sollen additive Verfahren die subtraktiven mit bis zu 85 Prozent Ausschuss durch das Wegschleifen oder -fräsen ersetzen. In unserem vFM Dentallabor verwenden wir DLP-Drucker von Asiga, die uns exakte Ergeb-



Zähne mit größerem Lockerungsgrad können ohne die Gefahr der vorzeitigen Extraktion durch die Abformung sehr gut dargestellt werden.

Längst können teilbezahnte Kiefer für Modellguss sowie Interims- als auch Totalprothesen digital abgeformt werden.



nisse in 50 µ-Schichten beschenken. Diese Open-Source-Drucker haben den Vorteil, dass die Fertigungsprozesse für die Materialien der Basis und die Zähne validiert sind und somit lege artis verarbeitet werden.

Das Postprocessing spielt eine wichtige Rolle in der Weiterverarbeitung druckbarer Materialien. Die dem Material entsprechende Art der Reinigung nach dem Druck und Endhärtung in speziellen Lichtöfen ist entscheidend für die Qualität des Produkts.

Die Zahnfächer in der Basis erleichtern die exakte Positionierung der Zähne nach dem Drucken. „Verheiratet“ werden Basis und Zähne vor der Endpolymerisation mit demselben Kunststoff der Basis. Der leicht flexible Basiskunststoff ermöglicht, wenn gewünscht, die Fertigung der Basis ohne Metallklammern. Stattdessen werden die Klammern bis unter den prothetischen Äquator designt und aus dem rosa Basismaterial mitgedruckt.

Die zu extrahierenden Zähne werden vor Beginn der eigentlichen Konstruktion in der Software entfernt. Das macht exocad DentalCAD sehr gut, sodass hier kaum Nacharbeit nötig ist. Alle Zähne, die ersetzt werden sollen, werden als Teilprothese angelegt. Die CAM leitet durch den Workflow und im Expertenmodus können die Zähne extrahiert werden.

Die Modelle werden im exocad DentalCAD Add-on Modul Model Creator erstellt, beschriftet und mit Artikulationshilfen versehen. Auch in der BISS Dental Software Suite von PROMADENT lassen sich nahezu alle Formate laden und mit xSNAP Artikulatoren versehen. Bleiben wir im Workflow von 3Shape, werden die Daten aus dem TRIOS-Scanner im 3Shape Dental System verarbeitet sowie im Model Builder vollendet.

Fazit

Es ist spürbar, dass der digitale Wandel unser Handwerk verändert. Schon Auszubildende werden bei uns Schritt für Schritt an die digitale Gestaltung herangeführt, ohne den Fokus auf das Handwerk zu verlieren. Die Arbeit in der CAD/CAM-Abteilung übernimmt immer mehr Aufgaben und fordert tatsächlich auch räumlich immer mehr Platz für Geräte und Kollegen ein – ein weiteres Wachstum ist zu erwarten. Nicht nur Modelle, Schienen und Löffel, sondern auch Langzeitprovisorien und Interimsprothesen kommen somit zunehmend aus dem 3D-Drucker. Die bisherige Gleichung „Interimsprothesen = Monomergeruch + abgebrochene Gipszähne“ ist somit passé. Mit unserem Workflow zeigen wir: Es geht auch anders!

von Fehrentheil & Morawe
vFM Dentallabor GmbH Hamburg
vfm-dentallabor.de

ANZEIGE

Perfekte Hygiene mit minilu



mini
Preise,
maxi
Service

Dein Erfolgsrezept für hygienische Sauberkeit:

- ✓ Maxi Auswahl an Hygiene-Produkten
- ✓ Über 45.000 Markenartikel zu mini Preisen im Handumdrehen geliefert
- ✓ Alles im Griff und im Blick mit der minilu WaWi
- ✓ Immer auf dem neusten Stand mit der minilu Academy

minilu.de
... macht mini Preise

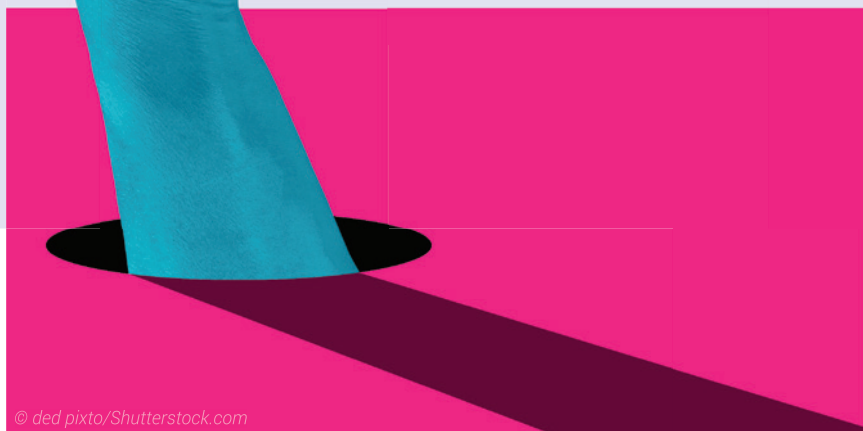
Infos zum Autor



Whistleblower-Schutz im Dentallabor

Ein Beitrag von Hans-Gerd Hebinck

Seit dem 2. Juli 2023 gilt ein neues Gesetz: das Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG). Dieses Gesetz verpflichtet Unternehmen mit 50 Beschäftigten, interne Meldestellen einzurichten, an die sich bei Gesetzesverstößen des Unternehmens gewendet werden kann. Für kleinere Unternehmen gilt diese Verpflichtung zwar nicht, eine Umsetzung ist jedoch auch hier dringend zu empfehlen.



© ded pixto/Shutterstock.com

Unternehmen mit 50 bis 250 Beschäftigten müssen die Umsetzung bis zum 17. Dezember 2023 durchführen, erläutert Dipl.-Betriebswirt Hans-Gerd Hebinck, „so sieht es das Gesetz vor“. Gezählt wird nach Köpfen. Aushilfen und Azubis zählen also ebenfalls mit. Alle Dentallabore, aber auch Unternehmen aus der Dentalindustrie und dem Dentalhandel, müssen eine Meldestelle einrichten, wenn die Mitarbeiterzahl erfüllt wird. Dentallabore mit weniger als 50 Mitarbeitern haben die Möglichkeit der freiwilligen Einrichtung eines eigenen Meldesystems. Dipl.-Betriebswirt und Branchenexperte Hans-Gerd Hebinck: „Das kann auch sinnvoll sein, weil so die Mitarbeiter dieser Organisationen ebenfalls Meldungen abgeben können. Bei Nichtvorhandensein eines internen Meldesystems wenden sie sich sonst an die externe Meldestelle beim Bundesjustizministerium.“

Was ist zu tun und welche Lösungen gibt es?

Zunächst muss ein Meldesystem eingerichtet werden. Dafür wird allen Hinweisgebern ein Meldekanal rund um die Uhr zur Verfügung gestellt.

Lösungen für Meldekanäle

- Lösung über die eigene Webseite über eine neue Unterseite „Hinweisgeber“: Das ist im Prinzip eine ähnliche Rubrik wie das Impressum oder die Seite Datenschutz. Für die Umsetzung eignen sich selbst programmierte Online-Formulare, E-Mail-Lösungen oder die Einbindung von Code-Schnipseln von professionellen Software-as-Service-Tools. Diese Lösung wird die große Mehrzahl der betroffenen Dentallabore wählen, weil die Umsetzung einfach ist und nur minimale Kosten entstehen. Informationen stehen u. a. auf dem von den Branchenspezialisten Diplom-Informatiker Karsten Schulz und Hans-Gerd Hebinck eingerichteten und auf die Belange von Zahnarztpraxen und Dentallaboren zugeschnittenen Meldeportal: <https://hinweisgebermeldeportal.dental>
- Outsourcing an einen externen Dienstleister mit IT-Meldeplattform und/oder Callcenter: Diese Option wird bei Dentallaboren eher selten genutzt werden, weil diese Vorgehensweise sehr kostenintensiv im Verhältnis zu den zu erwartenden Meldungen ist.

- Briefkasten: Dieser müsste im Außenbereich zugänglich sein, damit auch Unternehmensexterne oder Mitarbeiter nach Feierabend oder während einer Krankheitsphase jederzeit Zugang zum Meldesystem haben. Diese Möglichkeit wird vermutlich eher selten als Lösung gewählt werden, weil die räumlichen Möglichkeiten nicht überall vorhanden sind.
- Anrufbeantwortersystem: Dafür wird eine eigene Rufnummer eingerichtet, die regelmäßig betreut wird. Denkbar ist diese Lösung, bisher planen jedoch kaum Unternehmen diesen Meldeweg. Diese Lösung eignet sich eher für große Unternehmen und Konzerne als zusätzliche Möglichkeit zum Online-Meldeweg.
- Einrichtung einer gemeinsamen Meldestelle: Hierbei richten mehrere Unternehmen eine gemeinsame Meldestelle ein, z. B. Verbände, Einkaufsgemeinschaften etc. Vorteil: Kosten sparen mit einer gleichzeitig fachlich und technisch guten Lösung, Nachteil: Geschäftsführungen möchten womöglich nicht, dass Meldungen über Rechtsverfehlungen „außer Haus“ gehen.

Wer kann Hinweise melden?

Hinweisgeber (Whistleblower) eines Unternehmens können alle sein: Mitarbeiter (auch Azubis, Praktikanten, Teilzeitkräfte), Geschäftspartner, Lieferanten oder Dienstleister. Allerdings muss stets ein Zusammenhang mit der beruflichen Tätigkeit bestehen. Eine rein private Informationserlangung fällt nicht unter den Whistleblower-Schutz. Der Hinweisgeber kann zwischen der internen Meldestelle des Unternehmens und einer staatlich eingerichteten Meldestelle auswählen. Der Hinweisgeber soll (Empfehlung) aber zunächst die interne Meldestelle des Unternehmens bevorzugen. Achtung: Unternehmen sind aber auch vor einem Missbrauch der Meldestelle geschützt: Wenn ein Hinweisgeber vorsätzlich oder grob fahrlässig Meldungen von unrichtiger Information und unwahren Behauptungen abgibt, so ist er zu Schadenersatz verpflichtet, der aufgrund der Falschmeldung eingetreten ist.

Was kann gemeldet werden?

- Verstöße gegen Strafvorschriften nach deutschem Recht, z. B. Steuerrecht
- Verstöße, die mit einem Bußgeld bedroht sind (also Ordnungswidrigkeiten), z. B. Arbeits- und Gesundheitsschutz, Mindestlohngesetz
- Verstöße gegen Rechtsvorschriften des Bundes und der Länder, die zur Umsetzung bestimmter europäischer Regelungen getroffen wurden, z. B. Regelungen zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung,

Vorgaben zur Produktsicherheit, Vorgaben zur Verkehrssicherheit, Vorgaben zur Beförderung gefährlicher Güter, Vorgaben zum Umwelt- und Strahlenschutz, Lebensmittel- und Futtermittelsicherheit, Qualitäts- und Sicherheitsstandards bei Arzneimitteln und Medizinprodukten, Regelungen des Verbraucherschutzes, Regelungen des Datenschutzes und der Sicherheit in der Informationstechnik, Regelungen des Vergaberechts, Regelungen zur Rechnungslegung bei Kapitalgesellschaften, Regelungen im Bereich des Wettbewerbsrechts etc.

Fazit

„Bei Zahnarztpraxen und Dentallaboren werden voraussichtlich alleine schon aufgrund der Unternehmensgrößen, aber auch aufgrund der Branche, nur wenige Meldungen eingehen. Panik ist also nicht angesagt“, so Dipl.-Betriebswirt Hans-Gerd Hebinck.

Nichtstun ist aber auch keine gute Lösung. Warum? Jeder Melder (Hinweisgeber) kann sich selbstverständlich auch an die externe Meldestelle des Bundes beim Justizministerium wenden. Diese wird die Meldung immer bearbeiten und feststellen, dass die Einrichtung einer internen Meldestelle beim betroffenen Unternehmen versäumt wurde. Bußgelder sind dann sehr wahrscheinlich. Wie hoch diese bei Unternehmen bis 250 Mitarbeitern sein werden, kann noch niemand

seriös vorhersagen. Im Gesetz steht „Geldbuße von bis zu 20.000 Euro“. Dabei wird sich eine Aufsichtsbehörde mit hoher Wahrscheinlichkeit an der Art des Verstoßes und an der Größe des Unternehmens orientieren. „Lassen Sie sich daher nicht verunsichern“, empfiehlt Hans-Gerd Hebinck.

Die notwendigen organisatorischen und fachlichen To dos sind mit überschaubarem Aufwand und Kosten zu

leisten. Dazu sind vorab einige Detailfragen zu klären, zum Beispiel im Hinblick auf die Einrichtung des Meldesystems, der Sicherstellung der Vertraulichkeit, die Mitarbeiterkommunikation und der Zuständigkeiten sowie zur Erlangung der notwendigen Fachkunde.

Hans-Gerd Hebinck: „Mit einer auf Ihre Betriebsgröße zugeschnittenen Beratung bekommen Sie schnell eine Übersicht über die notwendigen To dos, erhalten die notwendige Fachkunde und wertvolle Tipps für eine technisch gute Lösung für die Meldestelle und gesetzeskonforme sowie angemessene Umsetzung der Vorgaben.“

Hans-Gerd Hebinck

www.hebinck-unternehmensberater.de
<https://datenschutz.dental>

ANZEIGE

Scheideanstalt.de

Ankauf von Dentalscheidgut

- stets aktuelle Ankaufskurse
- professionelle Edelmetall-Analyse
- schnelle Vergütung

ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG

+49 7242 95351-58

www.Scheideanstalt.de

ESG Edelmetall-Service GmbH

+41 55 615 42 36

www.Goldankauf.ch

ESG

begeisterte
Patienten

zufriedene
Behandler

entspannte
Techniker

PREMIOtemp CLEAR FLEX

Die neue, thermoplastische Fräsronde
für CAD/CAM gefertigte Aufbissschienen
mit Thermo-Effekt

Erreicht wird dieser Thermo-Effekt, indem die
gefräste PREMIOtemp CLEAR FLEX Schiene vor
jeder Eingliederung in 40°C bis 50°C warmen Wasser
vortemperiert wird. So fein-justiert sie sich beim Ein-
setzen im Mund des Patienten quasi von selbst.

DER NEUE
STANDARD
FÜR GEFRÄSTE
SCHIENEN



**Nichts drückt,
nichts spannt,**

die gefräste PREMIOtemp
CLEAR FLEX Schiene ist
einfach nur besonders
angenehm zu tragen.

auch als
**Pulver-Flüssigkeit-
System "primoflex"
erhältlich**

Das Ergebnis ist eine gefräste Aufbissschiene, die sich optimal und
vollkommen spannungsfrei der Zahnreihe anpasst, die okklusalen
Kontaktpunkte und Führungsflächen durch Ihre Oberflächenhärte aber
trotzdem erhält.

Besonders angenehm für den Behandler und das Labor ist die Tatsache,
dass PREMIOtemp CLEAR FLEX durch den beschriebenen Thermo-Effekt
moderate Ungenauigkeiten bei der Abdrucknahme kompensieren
kann. Damit ist das Material gerade auch **für intraorale Scans über den
gesamten Zahnbogen bestens geeignet.**



primotec[®]
DIGITAL

Tel. +49(0)6172-99 770-0

www.primogroup.de
primotec@primogroup.de



Infos zur Autorin

Claudia Huhn
Beratung Coaching Training



Claudia Huhn –
Beratung Coaching Training
Tel.: +49 2739 891080
ch@claudiahuhn.de
www.claudiahuhn.de

SCHWÄCHERES ERGEBNIS TROTZ ÄHNLICHER UMSÄTZE: WARUM UND WIE KANN ICH DAS ÄNDERN?

Antwort: Die Ursachen können zum einen in unterschiedlichen Kostenstrukturen liegen oder aber in der Qualität des Umsatzes.

Um den Grund für das schwächere Ergebnis im Vergleich mit Kollegen belastbar herausfinden zu können, müssten Sie Ihrer beider BWA nebeneinanderlegen und die dort aufgeführten Positionen vergleichen. Sind die Lohnkosten unterschiedlich, die Materialkosten höher oder sind es Ihre Finanzierungskosten, die möglicherweise Ihr Ergebnis stärker belasten als das Ihres Kollegen? Das sind nur drei Beispiele, die zu Unterschieden im Ergebnis führen können. Lohnkosten können sich durch Änderung der Effektivität und der Effizienz im Verhältnis zum Umsatz verändern.

Würde es möglich sein, die Workflows in Ihrem Labor effektiver und effizienter zu gestalten, könnten Sie mit den gleichen Personalkosten mehr Umsatz generieren. Einfaches Beispiel: Heute schaffen Sie mit Ihrem Personal 100 Prozent Umsatz. Durch Verbesserung der Workflows, ggf. auch einem höheren Automatisierungs- und Digitalisierungsgrad, können Sie jetzt 20 Prozent mehr Umsatz abarbeiten, dann reduzieren sich die Lohnkosten nicht absolut, aber sehr wohl relativ. Und für das Ergebnis macht dies einen großen Unterschied.

Ähnliches gilt für die Materialkosten. Hier liegen Einspareffekte im Einkauf, also im Preis, und natürlich in der Sorgfalt, in der mit den Materialien umgegangen wird. Schauen Sie bei Ihrem Kollegen genau hin, warum dieser weniger Materialeinsatz hat als Sie und was er anders macht. Vielleicht können Sie hier etwas für sich übernehmen. Es gibt gute Berater, die Sie in diesem Bereich unterstützen können. Auf zehn Jahre

hochgerechnet ist das Invest in einen Profi immer ein äußerst lukratives Geschäft. Denn einmal integriert, machen sich die besseren Abläufe etc. noch viele Jahre später bezahlt.

Kommen wir zu dem Grund, zu dem ich wirklich etwas zu sagen habe: der Qualität des Umsatzes! Je nach der Art des Umsatzes kann es zwei Labore mit identischem Umsatz und unterschiedlichen Ergebnissen im Sinne von Gewinn geben. Nehmen wir einmal an, Ihr Labor wäre voll ausgelastet, es geht kein Euro Umsatz mehr. Dann könnten Sie Ihren Gewinn dadurch steigern, dass Sie statt quantitativer Vertriebsmaßnahmen auf qualitative Maßnahmen setzen.

Quantitativer Vertrieb heißt, Sie steigern Ihren Umsatz durch das Gewinnen neuer oder den Ausbau bestehender Kunden. Qualitativer Vertrieb zielt auf die Steigerung des Gewinns bei gleichem Umsatz ab. Grundsätzlich gilt es, beide Vertriebsarten strategisch sinnvoll miteinander zu verbinden. Es handelt sich also nicht um ein Entweder-oder, sondern immer um ein fein abgestimmtes Und.

Nachfolgend zwei Beispiele aus einer Vielzahl an Möglichkeiten die verdeutlichen, was mit qualitativen Vertriebsmaßnahmen gemeint ist:

1. Analyse der Kunden im Hinblick auf Ergebnisträchtigkeit

Wenn Sie spontan Ihre Kunden gedanklich durchgehen, dann fallen Ihnen sicherlich anspruchsvollere und weniger anspruchsvolle ein. Also solche Kunden, die mehr oder weniger Kapazität in Anspruch nehmen, und andere, die

mehr oder weniger Kulanzen haben. Filtern Sie die Kunden heraus, die im Vergleich zu anderen einen höheren Zeit- und/oder Materialeinsatz für den gleichen Umsatz haben. Wenn Sie Ihr Ergebnis verbessern wollen, müssen Sie mit diesen Kunden ins Gespräch gehen und auf diese Abweichung positiven Einfluss nehmen oder alternativ diesen Umsatz durch qualitativ hochwertigeren ersetzen.

2. Ausbau des ergebnisträchtigen Umsatzes

Ihr Personal und Ihre Maschinen haben eine gewisse Kapazität und die können Sie nur einmal belegen. Je nach Art der Belegung ändert sich das Ergebnis, es ist höher oder niedriger. Am einfachsten sieht man den Unterschied zwischen Kassen- und Privatumsatz. Eine Steigerung des Privatumsatzes würde bei „gleicher“ Arbeit sofort auf Ihr Ergebnis durchschlagen. Dies können Sie erreichen, wenn Sie im Rahmen der Neukundenakquise Ihren Fokus auf die Akquise von Privatumsatz legen und/oder Ihre Kunden befähigen bzw. dabei unterstützen würden, mit ihren Patienten hochwertigeren Zahnersatz zu realisieren.

Fazit: Für viele Dentallabore scheint Vertrieb überflüssig, sobald die Kapazitätsgrenze erreicht ist. Wer Lust auf ein besseres Ergebnis hat, fängt dann aber erst richtig an. Denn dann beginnt die Kür und der Spaß, wenn man die BWA betrachtet. Wenn Sie Lust haben, mit uns über quantitativen und qualitativen Vertrieb zu sprechen, dann rufen Sie uns an oder schreiben mir.

Umfrageergebnisse zeigen Bedarf an Bürokratieabbau



Umfrage

Die Rechtssicherheit und einheitliche Regelungen sind unerlässlich, um komplexe Gesellschafts- und Wirtschaftsstrukturen zu ordnen und einen rechtsstaatlichen Umgang mit Behörden zu gewährleisten. Jedoch hat die damit verbundene bürokratische Belastung im Handwerk ein Niveau erreicht, welches die Handwerksbetriebe an ihre Grenzen bringt. Diese Bürokratiepflichten binden Zeit, die für die Erfüllung von Kundenaufträgen genutzt werden könnte. Zudem stellen sie oft auch eine finanzielle Belastung dar – beispielsweise, wenn Tätigkeiten entsprechende Zertifizierungen voraussetzen oder die Anschaffung neuer Hard- und Software erforderlich ist. Um aktuelle Erkenntnisse darüber zu gewinnen, wie sich die Belastungsentwicklung darstellt, woraus nach Einschätzung der Handwerksbetriebe eine Zunahme des Bürokratieaufwands resultiert oder wo besonders große Entlastungspotenziale liegen, hat der Zentralverband des Deutschen Handwerks gemeinsam mit den 53 Handwerkskammern im 1. Quartal 2023 eine Umfrage zur „Bürokratiebelastung im Handwerk“ durchgeführt.

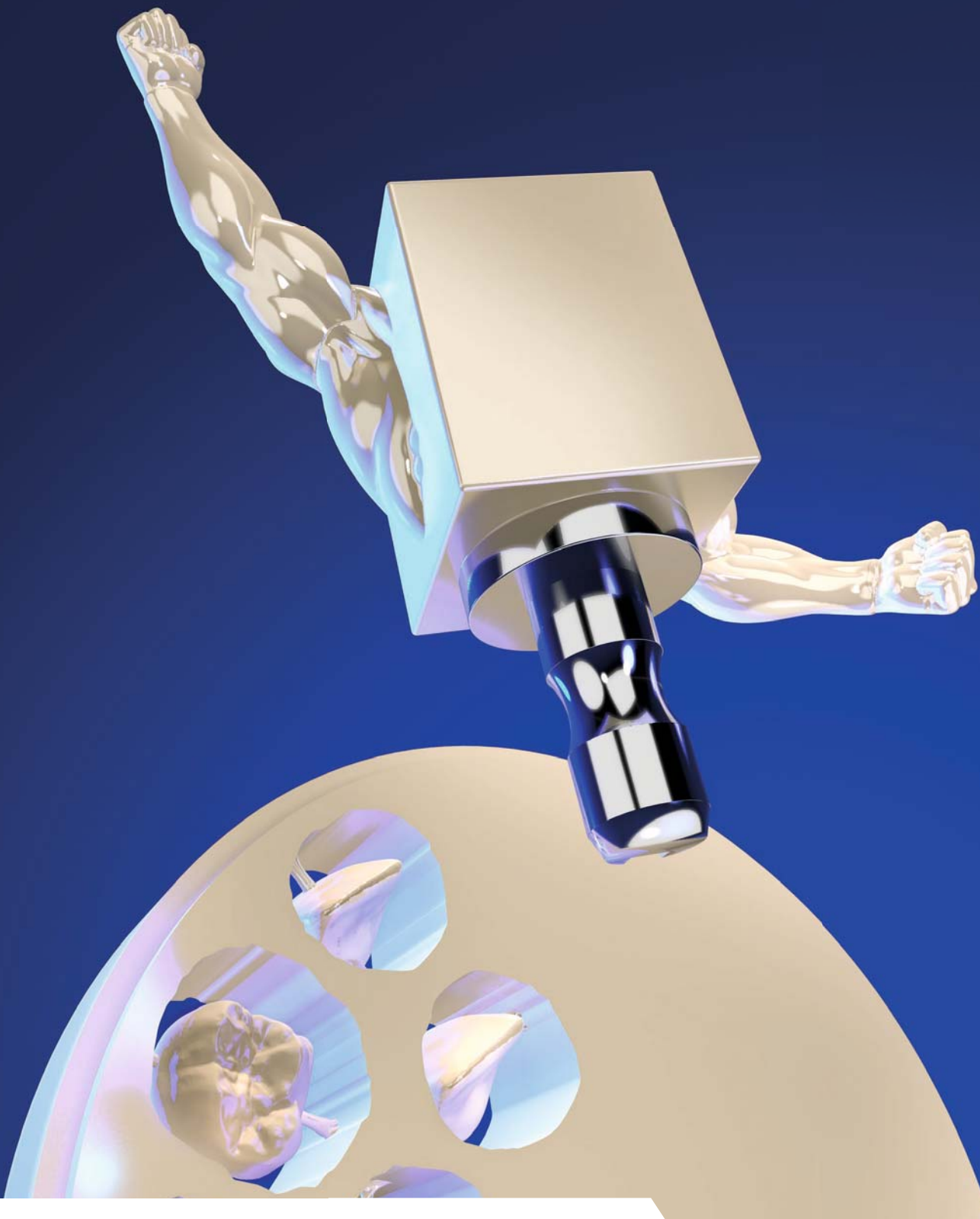
- Für 74 Prozent der teilnehmenden Handwerksbetriebe ist der Bürokratieaufwand in den letzten fünf Jahren gestiegen.
- Ständige Anpassungen an neue gesetzliche Regelungen sind für 76 Prozent der Handwerksbetriebe der größte Belastungsfaktor, gefolgt vom

Aufwand zur Erfüllung von Nachweis- und Dokumentationspflichten (54 Prozent).

- 58 Prozent der Betriebe geben an, dass die Selbstständigkeit im Handwerk infolge der Bürokratiebelastung zunehmend unattraktiv ist.
- Von 68 Prozent der Handwerksbetriebe, die digital mit Behörden kommunizieren, wird der digitale Austausch als Entlastung empfunden.
- 35 Prozent der Betriebe kommunizieren mit Behörden jedoch nicht digital. Maßgeblicher Grund: Es fehlt an digitalen Kommunikationskanälen der Behörden.
- Die Antworten der Handwerksbetriebe wurden in einem Online-Umfragemodul erfasst. Dabei wurden die Betriebe in unterschiedlicher Form kontaktiert (postalisch, per E-Mail, telefonisch und per Newsletter) und konnten die Form der Rückantwort (postalisch, per Fax oder online) wählen. Insgesamt haben sich 10.630 Betriebe an der Umfrage beteiligt.
- Da sich – wie bei den meisten Umfragen üblich – größere Betriebe relativ häufiger beteiligt haben als kleinere, wurden die Gesamtergebnisse anhand aktueller Beschäftigtengrößenzahlen gewichtet und auf das Gesamthandwerk hochgerechnet.

Quelle: Zentralverband des Deutschen Handwerks

Die **STÄRKSTEN** ihrer Klasse

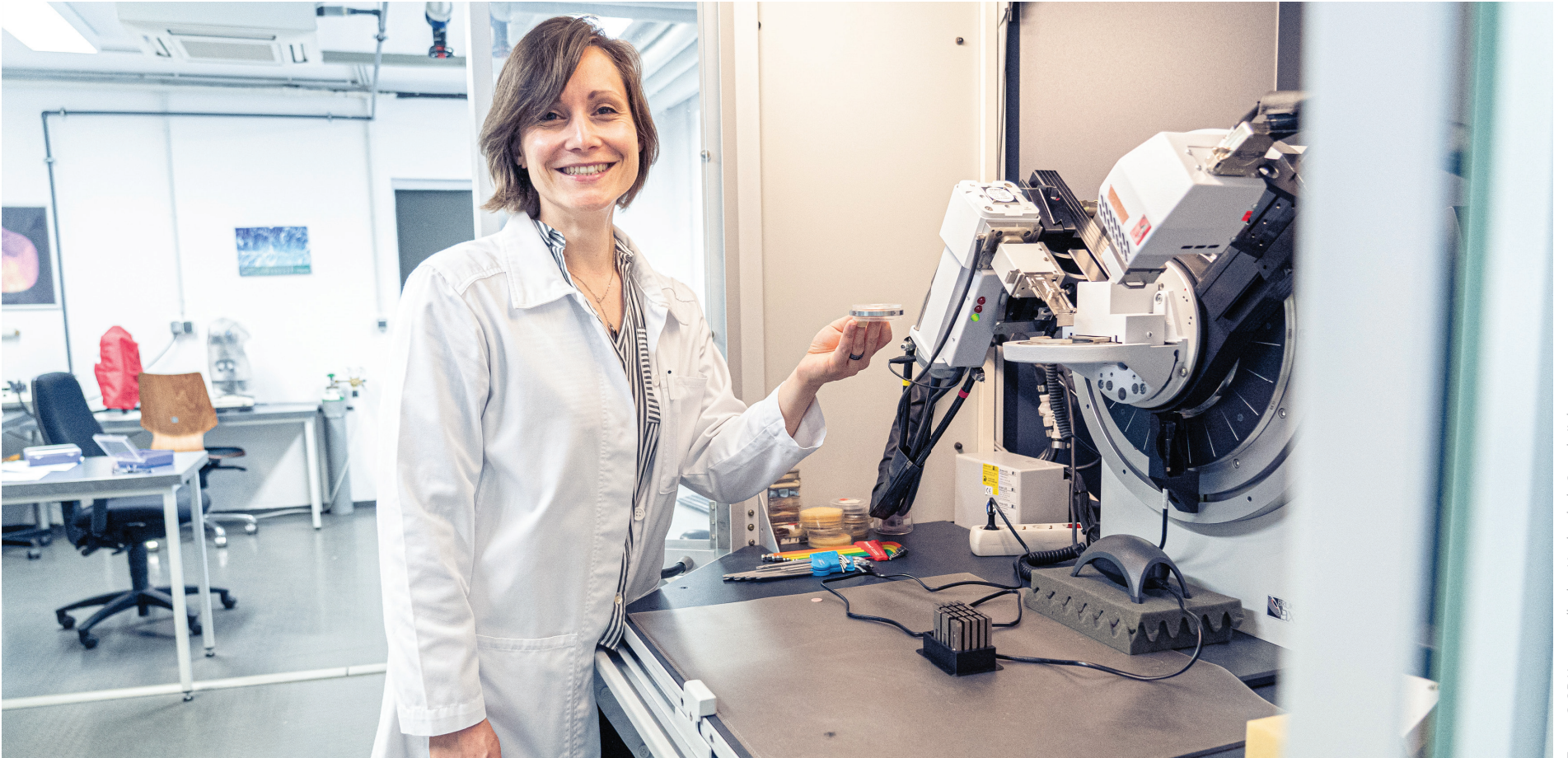


Außergewöhnliche Materialien für starke CAD/CAM-Restaurationen

- Zur Herstellung von definitiven Kronen, Inlays, Onlays, Veneers und implantatgetragenen Kronen
- Hochästhetisch durch multicolor-Farben – ideal für den Frontzahnbereich
- Höchster Füllstoffgehalt (86 Gew.-%) für langlebige haltbare Restaurationen
- Zahnähnlichkeit in Perfektion
- Kein Brennen erforderlich
- Beste Polierbarkeit und Reparaturfähigkeit

Grandio blocs / Grandio disc





Fotos: © GB Kommunikation Hochschule Osnabrück

„Meine Leidenschaft ist die Dentaltechnologie“

Ein Interview von Kerstin Oesterreich

Zahntechnikerin, Promovendin der Dentaltechnologie, Entwicklungsingenieurin und Verwaltungsprofessorin: Dr.-Ing. Monika Strickstrock geht konsequent ihren Weg im Forschungs- und Arbeitsfeld der Dentaltechnologie. Pünktlich zu ihrer Übernahme der Professur „Dentale Werkstofftechnologie und Analytik der Keramik“ der Hochschule Osnabrück am 1. September nahm sie sich Zeit für ein ausführliches Interview.

Woher stammt Ihre Begeisterung für Zähne?

Zähne haben mich schon immer fasziniert, genauso wie Natur und Technik. Wenn man einmal einen Zahn unter dem Rasterelektronenmikroskop betrachtet hat, wird deutlich, wie perfekt und komplex die Natur „ihre Bauteile“ für uns konzipiert hat. Jeder einzelne Zahn ist ein Wunderwerk aus Millionen von Einzelteilen, die sich zu einem harmonischen Ganzen zusammenfügen. Materialkombinationen in Perfektion, aufeinander abgestimmte Strukturen im Nano-, Mikro- und schließlich Makrobereich führen erfolgreich zur ganzheitlichen Funktion der Zähne.

Warum haben Sie sich ursprünglich für das Zahntechniker-Handwerk entschieden?

Handwerkliche Tätigkeiten finde ich grundsätzlich spannend, selbst etwas bauen, gestalten, kreativ sein. Im Keller meines Elternhauses stand ein ausrangiertes Gerät aus einer Zahnarztpraxis. Das hat mich magisch angezogen. Im Alter von etwa 8 Jahren habe ich ein Schleifgerät auseinandergenommen und die losen Teile ziemlich unbedarft wieder zusammengesetzt. Die Freude war groß, als sie wieder lief. Danach habe ich alles, was mir in die Hände kam, beschliffen (Gott sei Dank keine Zähne). Mein erstes Schulpraktikum absolvierte ich in einem Dentallabor und verliebte mich sofort in die Wachsmodellation. Ver-

lorene Zahnstrukturen so natürlich wie möglich nachzubilden, führte mich in eine neue Welt. Schnell war klar, dass die zahntechnische Ausbildung genau das Richtige für mich ist. Handwerkskunst auf höchstem Niveau, anspruchsvolle Techniken und Kenntnisse mit hochleistungsfähigen Biomaterialien – das alles beeindruckt mich zutiefst. So brenne ich nach wie vor für den Beruf des Zahntechnikers und die Möglichkeiten, damit Menschen zu helfen.

Warum haben Sie sich nach Ihrer Ausbildung für das Studium Dentaltechnologie entschieden?

Der Grund dafür ist mein Hang zum Perfektionismus. Die Patientenarbeiten mussten in meinen Augen immer perfekt sein und optimal auf dem Modell sitzen. Oft scheitert das im Arbeitsalltag an der fehlenden Zeit oder der nicht perfekten Arbeitsgrundlage. Mein Chef ließ mich auch nur ungerne Provisorien anfertigen. „Mach das nicht so ordentlich, dann kommen die Patienten nie wieder“, hörte ich oft.

Eines Tages, noch in der Ausbildung, die Fahrerin war krank, konnte ich das Eingliedern meiner ersten VMK-Krone begleiten. Auf dem Stumpf im Mund des Patienten saß sie allerdings nicht richtig. Kein Vergleich zur perfekten Passung auf dem Modell. Ich war schockiert, der Zahnarzt hingegen war sehr zufrieden und stellte „nur“ Frühkontakte fest, die „etwas“ (1 mm) eingeschliffen werden mussten. Das tat er mit einem groben Fräser, die Kauffläche war in meinen Augen zerstört und mein zahntechnisches Perfektionistenherz zerbrach. Aus einem der Bruchstücke wurde der Keim für Wissenschaft, Werkstoffkunde und Technologie gesät. Die Beseitigung dieser unnötigen Fehler und die perfekte Passung waren meine Intention. Ich fragte mich (und meine Berufsschullehrer): „Was ist eigentlich die Herausforderung im Umgang mit den Werkstoffen bei der Übertragung der Patientensituation und wie könnte man solche Ungenauigkeiten in Zukunft technologisch lösen?“ Mein aufmerksamer Berufsschullehrer Herr Kutschmann (damals BBS II Göttingen) gab mir den Flyer zum Studiengang Dentaltechnologie. Dafür bin ich sehr dankbar!

Sie waren unter den Premieren-Absolventen des bundesweit ersten Studiengangs in der Dentaltechnologie, Ihre Dissertation war die erste mit dentalem Schwerpunkt, die im Labor für Metallkunde und Werkstoffanalytik der

Hochschule Osnabrück entstand. Wie war der Weg dahin?

Die Dentaltechnologie steht mit ihrer starken Inter- und Transdisziplinarität im Gegensatz zu den großen Mainstream-Bereichen der Ingenieurwissenschaften. Kleine Studiengänge oder Arbeitsfelder haben es grundsätzlich nicht so leicht, da neue Wege erst beschritten werden müssen.

Der Studiengang Dentaltechnologie wurde auf Nachfrage der dentalen Industrie in Kooperation mit dem Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI) gegründet. Ich habe mich zu einem Zeitpunkt für das Studium entschieden, als die ersten Diplomingenieure gerade den Abschluss gemacht hatten. Trotzdem konnte zunächst niemand die Absolventen des Studiengangs und die Studierenden wussten nicht so recht wohin nach dem Studium. Auch hochschulintern wurde die neue Entwicklung zurückhaltend beobachtet. Prof. Dr.-Ing. Isabella-Maria Zylla hatte in den ersten Jahren viel Aufklärungsarbeit zu leisten. Diese Skepsis hat sich im Laufe der Jahre gelegt. Inzwischen kennt man uns und schätzt unsere fachliche Kompetenz, die sehr hohe Nachfrage der Dentalindustrie nach Dentaltechnologien aus der Hochschule Osnabrück ist konstant und steigend.

Grundsätzlich ist die Promotion an Fachhochschulen aufgrund des fehlenden Promotionsrechts kein einfaches Unterfangen. Es werden sogenannte kooperative Promotionen der Hochschule mit einer Universität durchgeführt. Die Frage ist also, an welcher Fakultät bzw. in welchem weiteren Fachbereich man promoviert. Natürlich hätte sich eine zahnmedizinische Fakultät angeboten, aber ich wollte den technischen Weg in den Ingenieur- und Werkstoffwissenschaften weitergehen.

An der TU Ilmenau gab es den für mich passenden Fachbereich Glas & Keramik, der unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Edda Rädlein verschiedenste Arbeiten in den anorganischen

ANZEIGE

Unsere seit Jahren
dauerhaft günstigen
Reparatur-Festpreise.
Qualität made in Germany.

Mehr unter
www.logo-dent.de

 **LOGO-DENT** Tel. 07663 3094



Zahntechnikerin, Dentaltechnologin, Promovendin, Entwicklungsingenieurin, Verwaltungsprofessorin – nun folgen Sie zum 1. September dem Ruf der Hochschule zur Übernahme der Professur „Dentale Werkstofftechnologie und Analytik der Keramik“. Wie fühlen Sie sich mit Blick auf Ihren beeindruckenden Werdegang?

Stolz, glücklich und voller Tatendrang. Jede einzelne Etappe war ein Meilenstein, für den ich viel geleistet habe und voller Einsatz dabei war. Hätte man mir vor 20 Jahren (während meiner Ausbildung) gesagt, welchen Weg ich gehen werde, hätte ich es belächelt und als Scherz abgetan. Ein Schritt ergab den folgenden. Getrieben von meiner Leidenschaft für die Dentaltechnologie bin ich gewachsen und habe mich den Herausforderungen gestellt. Ich hatte aber Unterstützerinnen, die mir das nötige Selbstvertrauen gaben, um kontinuierlich voranzugehen.

Vielen Dank für das interessante Interview!

**Dr.-Ing. Monika Strickstroek
Hochschule Osnabrück**

Fakultät Ingenieurwissenschaften und Informatik,
Professur Dentale Werkstofftechnologie und -analytik
der Keramiken im Laborbereich Materialkunde und Simulation
m.strickstroek@hs-osnabrueck.de

T

Wir sind hier noch
lange **nicht fertig!**

Online geht's weiter im Text.



Themenbereichen aufnahm. Da mein Schwerpunkt auf dem Werkstoff Zirkoniumdioxid und der Beeinflussung der Materialeigenschaften durch die zahntechnische Bearbeitung aufgrund der zahnmedizinischen Anforderungen lag, fand ich dies perfekt und wurde nach Vorlage des Exposés und einer Eignungsfeststellungsprüfung

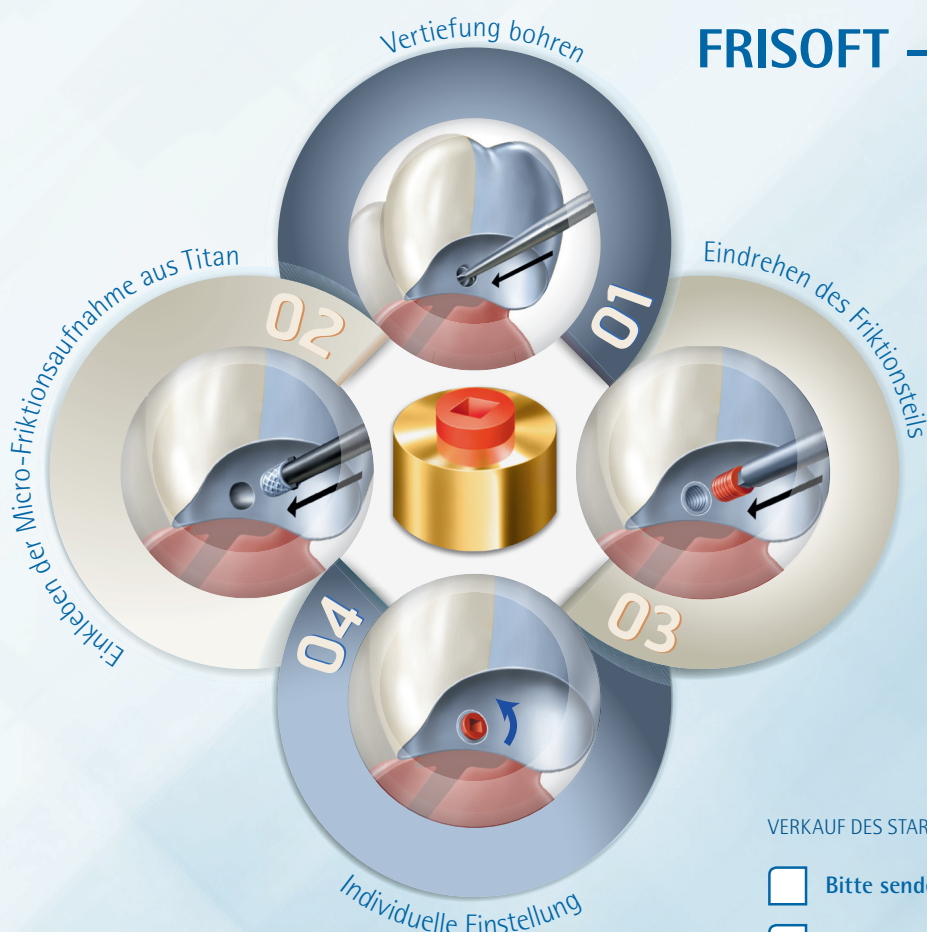
mit Fachprüfungen angenommen. Die Breite des Themengebiets meiner Dissertation und die Besonderheit des Themas brachte alle Beteiligten im Laufe der Zeit mindestens einmal aus der Komfortzone. Mein inneres Bestreben war es aber vor allem, meinen eigenen Vorstellungen von der Dissertationsschrift gerecht zu werden. In meinen Augen

sollte es eine Arbeit werden, die sich transdisziplinär und dennoch intensiv mit dentalem Zirkoniumdioxid auseinandersetzt und versucht, möglichst viele Ebenen zu erschließen. Die Arbeit sollte aber auch eine analytische Tiefe aufweisen, ohne die Besonderheit der zahntechnischen Einzelteilfertigung außer Acht zu lassen.

ANZEIGE

...mehr Ideen - weniger Aufwand

microtec Inh. M. Nolte Rohrstr. 14 58093 Hagen
Tel.: +49 (0)2331 8081-0 Fax: +49 (0)2331 8081-18
info@microtec-dental.de www.microtec-dental.de



FRISOFT – FÜR FRIKTIONSSCHWACHE TELESKOPKRONEN

Mit **Frisoft** haben Sie die Möglichkeit, die Friktion bei Teleskopkronen wiederher- und individuell einzustellen. Das stufenlose Ein- und Nachstellen kann auf jeden Pfeiler abgestimmt werden.

Mit einem Durchmesser von nur 1,4 mm ist das Friktionselement nicht zu groß, und da es aus abrasionsfestem und rückstellfähigem Kunststoff mit einer Aufnahmekappe aus Titan besteht, ist es ausreichend stabil. Die Konstruktion garantiert durch ihre perfekte Abstimmung eine perfekte und dauerhafte Friktion.

Frisoft ist geeignet zum nachträglichen Einbau bei friktionsschwachen Teleskopkronen aus NEM, Galvano und Edelmetall.

VERKAUF DES STARTERSETS NUR EINMAL PRO PRAXIS / LABOR

- Bitte senden Sie mir kostenloses Frisoft Infomaterial
- Hiermit bestelle ich das Frisoft Starter-Set zum Preis von 196€** bestehend aus:
- 6 Friktionselemente (Kunststoff)
 - 6 Micro-Frictionsaufnahmekappen (Titan)
 - + Werkzeug (ohne Attachmentkleber)

* Nur einmal pro Labor/Praxis zzgl. ges. MwSt. /zzgl. Versandkosten.
Der Sonderpreis gilt nur bei Bestellung innerhalb Deutschlands.

Stempel

Weitere Informationen kostenlos
unter 0800 880 4 880

per Fax an +49 (0)2331 8081-18

Regensburger Förderpreis 2023 – die Sieger stehen fest

Zum 17. Mal wurden die acht besten Jungtechniker Bayerns zum alljährlichen Leistungsvergleich nach Regensburg an der Städtische Berufsschule II eingeladen. Schon dabei zu sein, ist eine Ehre, denn zu den „bayerischen Meisterschaften“ werden von allen Auszubildenden im Zahntechnik-Handwerk, die 2022 die Gesellenprüfung ablegten, nur die besten Jungtechniker aus den vier bayerischen Ausbildungsstandorten München, Augsburg, Nürnberg und Regensburg eingeladen. Aufgrund kurzfristiger Absagen kamen am 12. und 13. Mai leider nur fünf Teilnehmer aus den vier Berufsschulstandorten nach Regensburg. Eröffnet wurde der 17. Leistungswettbewerb von der Schulleiterin der Städtischen Berufsschule II, Oberstudiendirektorin Maria Köberl-Nowotny, und der Bildungsreferentin der Stadt Regensburg, Dr. Sabine Kellner-Mayrhofer, die beide gleich zu Beginn allen Teilnehmern zur hervorragend bestandenen Gesellenprüfung gratulierten und allen viel Erfolg für den Wettbewerb wünschten.

Der Wettbewerb

Die jungen Techniker mussten ein Goldinlay, zwei Verblendkeramikronen sowie eine Keramikkrone auf einem Implantat herstellen. Die Stellung der Keramikronen im Zahnbogenverlauf und deren Schichtungsschema waren vorgegeben. Die Aufgabenstellung insgesamt war nicht einfach zu lösen und für die besten Jungtechniker Bayerns eine Herausforderung, an der am zweiten Tag noch intensiv gearbeitet wurde. Den ersten Tag beschloss ein gemeinsames Abendessen und eine Altstadtführung mit Schauspielerleinlage, ehe alle Teilnehmer im Hansa Appart-Hotel in Regensburg ihrer verdienten Nachtruhe nachkommen konnten. Am nächsten Tag ging es um 8 Uhr im städtischen Zahnlabor der Berufsschule II wieder an die Arbeit.

Weil alle Teilnehmenden innerhalb der beiden Tage eine erstklassige Leistung erbrachten, freute es die Veranstalter und Lehrer der Städtischen Berufsschule II Regensburg, ZTM Robert Malik und Studiendirektor Alfons Koller, dass keiner mit leeren Händen nach Hause fahren musste: Alle erhielten Kurse und Kursgutscheine der Firmen VITA, Camlog, Straumann, Amann Girrbach, BEGO, Kulzer, Dentaurum und Ivoclar Vivadent sowie Teilnehmerurkunden.



V. l. n. r.: ZTM und Fachlehrer Robert Malik, Eva Fleischmann, Silke Schüttler, Sandra Binsteiner, Studiendirektor Alfons Koller und Sieger Serafin Noel.

And the winner is ...

Die Auswertung der Arbeiten erfolgte sofort im Anschluss noch am Samstag. ZTM Simone Steinlechner von der BS München sowie ZTM Norbert Schaffert (Fachlehrer im Ruhestand) von der BS Nürnberg und ZTM Robert Malik von der BS Regensburg hatten es nicht leicht, denn alle Arbeiten zeigten erstklassiges Niveau. So war ein sehr differenziertes Bewertungsschema nötig, um die Unterschiede der Arbeiten deutlich zu machen.

Zu den Teilnehmenden des Regensburger Förderpreises 2023 zählten Sandra Binsteiner aus Au am Inn (Mühldorf), Serafin Noel aus Nürnberg, Tamara Hartwig aus Kaufbeuren, Silke Schüttler aus Regensburg und Eva Fleischmann aus Ammerthal (Amberg). Die zahn-technische Krone 2023 des bayerischen Nachwuchses sowie der begehrte Pokal gingen schließlich an Serafin Noel vom Labor Karl Hedwig Dentaltechnik aus Nürnberg.

Die Platzierungen des Regensburger Förderpreises 2023

1. Platz an Serafin Noel aus Nürnberg, Berufsschule Nürnberg
2. Platz an Silke Schüttler aus Regensburg, Berufsschule Regensburg
3. Platz an Eva Fleischmann aus Ammerthal (Amberg), Berufsschule Regensburg

Für die drei Erstplatzierten gab es Geldpreise in Höhe von je 1.000 Euro. Ermöglicht wurde dies durch zahlreiche Sponsoren des Regensburger Förderpreises. Weitere Sponsoren unterstützten den Leistungswettbewerb zudem mit Materialspenden und ermöglichten so das Arbeiten mit hochwertigsten Materialien. Die Siegerehrung fand wie jedes Jahr im Rahmen des Oberpfälzer Zahnärztetag am 1. Juli am Uniklinikum Regensburg statt, an dem es auch einen Fortbildungstag für Zahntechniker gibt, der vom Regensburger Förderverein Zahn-technik e.V. organisiert wird. So konnte man einem breiten Publikum sowohl den Grundgedanken des Regensburger Förderpreises als auch die Kandidaten und deren Siegerarbeiten vorstellen.

Quelle: Städtische Berufsschule II Regensburg

„Summer vibes & digital innovations“ beim 8. CAD/CAM-Event



Michael Stock, Vertriebsleiter Schütz Dental und Moderator des zweitägigen Events. (© Schütz Dental)

Am 15. und 16. September 2023 heißt es Licht aus, Spot an und Fokus auf KI, Generation X, Y, Z & Alpha, Work-Life-Balance, Ästhetik, dentale Hybridfertigung etc.! Der Campus Kronberg wird wieder gerockt – von der Referentenvorstellung bis hin zum abendlichen Netzwerken der Teilnehmer! Schütz Dental setzt bei den Vorträgen und Table Clinics auf aktuelle digitale Dental-trends und Erfolgsstrategien: Im Fokus stehen Konzeptideen sowie die neuesten Software- und Hardwareentwicklungen für erfolgsorientierte Zahnmediziner und Zahntechniker in den Bereichen CAD und CAM. Michael Stock, Vertriebsleiter Schütz Dental und Moderator des zweitägigen Events: „Auf Wunsch der Kunden haben wir den Termin vom November auf den 15. und 16. September vorverlegt – so erleben die Teilnehmer Summer vibes & digital innovations im Campus Kronberg mit abendlichem Barbecue und Networking-Party mit Blick auf die Skyline von Frankfurt am Main.“ Ebenfalls Premiere hat der gemeinsame Vortrag von zwei renommierten Referenten: ZTM Jan-Holger Bellmann und ZTM Jochen Peters zeigen, was Work-Life-Balance, Ästhetik und Funktion gemeinsam haben. Mit viel Leidenschaft für die Zahntechnik und sein Hobby Triathlon stellt MDT Christian Vordermayer unter dem Titel „Von der zahn-technischen Analyse zum Ironman nach Hawaii“ sein Erfolgskonzept vor. Neue Trends in der Zahnmedizin und wo die Reise mit Scannen, KI, AR und 3D-Druck hingeht, erläutert Univ.-Prof. Dr. Dr. Ralf Smeets mit seinem Vortrag „Digital innovations“. Besonders stolz ist Michael Stock auf das Engagement des Key-Note-Speakers Wolfgang Grupp, Firmeninhaber von TRIGEMA, der in seinem Vortrag aufzeigt, wie Mitarbeiterfindung und -bindung langfristig funktionieren.

Alle Teilnehmenden haben die Möglichkeit, sich für vier von sechs Table Clinics am Samstagvormittag anzumelden. Parallel zum CAD/CAM-Event findet ebenfalls am 16. September erstmalig auch ein Kongress für Praxisteams mit Praxiscoach Bianca Rieken statt.

Schütz Dental GmbH
www.schuetz-dental.de

Infos zum Unternehmen



SHERA®

WERKSTOFF
TECHNOLOGIE

Wir machen
richtig Druck
für Sie!



GESCHICKT GEDRUCKT GELIEFERT

Druckdienstleistungen easy bei SHERA bestellen

Im Labor geht es hoch her? Noch kein eigener Drucker? Sie brauchen ein erstklassiges 3D-Druckmodell? Einfach bei SHERA drucken lassen und dann weiterarbeiten auf einem der besten Modelle, die es in der Dentaltechnik gibt.

Freuen Sie sich auf präzise und wunderschöne zahntechnische Modelle, mit perfekt passenden Stümpfen und natürlich wirkender Gingiva. Einfach Daten hochladen und fertig. Wir machen das für Sie. Weitere Infos unter <https://shera.de/print-it/>



SHERA Werkstoff-Technologie GmbH & Co. KG

Espohlstr. 53 | 49448 Lemförde | Deutschland | Tel: +49 (0) 5443-9933-0 | www.shera.de

Mehr Schutz im Dentallabor – drei Lösungsansätze

Ein Gastbeitrag von Donato Muro

Der Bereich Arbeitssicherheit ist ein wichtiges Thema in Dentallaboren, denn Zahntechniker sind in ihrem Handwerk oft mit Staub und Gefahrstoffen konfrontiert. Bei der täglichen Arbeit birgt dies Gefahren und Bedrohungen für die Gesundheit. Weiterhin können langfristige gesundheitliche Probleme entstehen, wenn man sich nicht rechtzeitig und ausreichend schützt.

Der Sicherheitsingenieur und Experte für Brandschutz Donato Muro weiß aus Erfahrung: „Auch im Dentallabor passieren Unfälle, die beträchtliche Folgen nach sich ziehen können. Keine Seltenheit sind dabei schwere Augenverletzungen beim Schleifen und Polieren.“ Um Verletzungen und Unfälle im Vorfeld zu vermeiden, ist es deswegen wichtig, die Arbeitssicherheit im Dentallabor zu verbessern, weiß der Experte. „In diesem Zusammenhang sind Investitionen unerlässlich. Doch es gibt auch einige kostengünstige Maßnahmen, die sofortige Verbesserungen bringen können“, erklärt Muro.

1. Geschulte und sensibilisierte Mitarbeiter

Um die Arbeitssicherheit nachhaltig zu verbessern, ist es zunächst ratsam, alle Mitarbeiter für das Thema zu sensibilisieren. Das gelingt am besten durch regelmäßige Schulungen. Diese können in Form von internen Seminaren, kostenlosen Ressourcen von Sicherheitsorganisationen oder günstigen Onlinekursen stattfinden. Hier werden die erforderlichen Kenntnisse vermittelt, um Unfälle im Dentallabor zu vermeiden. Indem Zahntechniker auf potenzielle Gefahren hingewiesen werden, lernen sie außerdem, sich selbst besser zu schützen.

2. Transparente Kommunikation

Eine effiziente Kommunikation ist für die Arbeitssicherheit entscheidend. Dazu gehört auch, dass alle Mitarbeiter über die Sicherheitsrichtlinien informiert sind. Hierbei ist es wichtig, dass gut lesbare Schilder vorhanden sind, die auf Gefahren und Sicherheitsvorschriften im Dentallabor hinweisen. So können die Mitarbeiter ein Verständnis dafür entwickeln, wie sich Unfälle im Vorfeld vermeiden lassen.



Donato Muro,
Sicherheitsingenieur.NRW

3. Das Einführen von Sicherheitsprotokollen

Sicherheitsprotokolle sind ein unverzichtbarer Bestandteil der Arbeitssicherheit. Sie stellen sicher, dass alle Mitarbeiter wissen, wie sie im Falle eines Unfalls oder einer Gefahr handeln müssen. Dazu braucht es klare Verfahren für das Melden und Untersuchen von Vorfällen. Zusätzlich sollten Dentallabore regelmäßige Inspektionen der Arbeitsumgebung durchführen, so dass Gefahren frühzeitig erkannt und geeignete Maßnahmen ergriffen werden können. Diese Inspektionen sollten von externen Fachleuten, aber auch von internen Mitarbeitern durchgeführt werden, um Kosten zu sparen.

Wer haftet bei Missachtung von Sicherheitsvorschriften?

Die Verantwortung, Mitarbeiter vor Gefahren und Unfällen zu schützen, ist sowohl eine moralische als auch eine gesetzliche Verpflichtung. Die Haftung für Verstöße kann dabei auf mehreren Ebenen angesiedelt sein. Missachtet ein Zahntechniker vorsätzlich oder fahrlässig die Sicherheitsvorschriften, die im Dentallabor gelten, kann er in vielen Fällen – je nach Art und Schwere des Verstoßes und seiner Folgen – persönlich haftbar gemacht werden.

Genauso ist auch der Arbeitgeber dafür verantwortlich, eine sichere Arbeitsumgebung zu gewährleisten, in der die Sicherheitsvorschriften eingehalten werden. Versagt der Arbeitgeber hierbei, so kann er ebenfalls haftbar gemacht werden. Zum Beispiel, wenn er keine angemessene Ausrüstung bereitstellt.

In einigen Fällen können darüber hinaus auch die Hersteller oder Lieferanten von Arbeitsmitteln und Schutzausrüstung haftbar gemacht werden, wenn ihre Produkte fehlerhaft sind.

Fazit

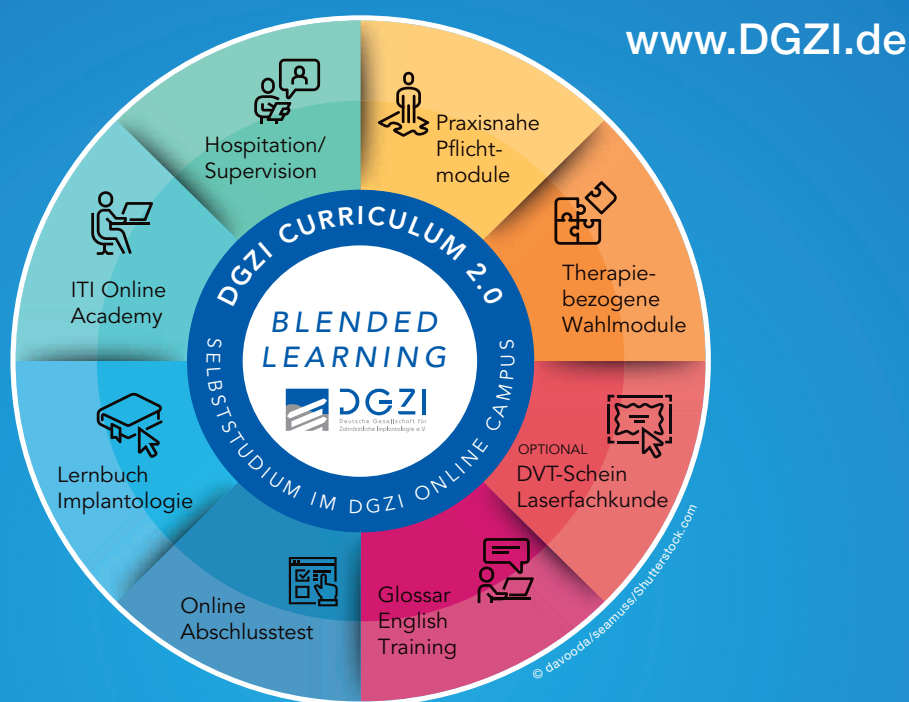
Schutz und Gefahrenvorbeugung im Dentallabor müssen nicht teuer sein. Mit wenigen Schritten und einem geringen finanziellen Aufwand können alle vom Arbeitsschutz profitieren. Allein, um rechtliche Konsequenzen zu vermeiden, die Gesundheit seiner Mitarbeiter zu schützen und unnötige Arbeitsausfälle zu vermeiden, lohnen sich die Investitionen.

Donato Muro

info@sicherheitsingenieur.nrw
https://sicherheitsingenieur.nrw

ANZEIGE

IHRE CHANCE ZU MEHR ERFOLG!



Curriculum Implantologie

Jederzeit starten im DGZI Online Campus

- ITI Online Academy Zugang inklusive während des Curriculums
- Praxisbezogene Pflicht- und therapiebezogene Wahlmodule
- Online Abschlussklausur
- Für Mitglieder reduzierte Kursgebühr: 4.900 Euro

Bei Abschluss einer mindestens dreijährigen Mitgliedschaft in der DGZI, ansonsten Kursgebühr: 5.950 Euro

Informationen, Termine und Anmeldung unter www.DGZI.de sowie im aktuellen Fortbildungskatalog auf der Homepage.

Perfekte Bearbeitung von vollgesinterten Zirkon-Blöcken im CAD/CAM-Workflow

Als erster Fräsmaschinenhersteller bietet imes-icore in Zusammenarbeit mit ihrem Zirkon-Spezialisten pridentia ein vollständig dichtgesintertes Multicolor-Zirkon an, das den Workflow für viele Zahnärzte und Praxislabore deutlich vereinfacht und beschleunigt. In Kombination mit der imes-icore Chairside-Lösung, der CORiTEC one und CORiTEC one+, kann die One-Visit-Restauration jetzt ohne langen Sinterprozess noch schneller umgesetzt werden.

Zirkon ist seit vielen Jahren ein vielversprechendes Material, das sich für vollanatomische Varianten bestens eignet und immer mehr in den Fokus für hochwertigen Zahnersatz rückt. Mit dem neu verfügbaren CORiTEC direct ZR-ML block Material in Blockform stellen imes-icore und pridentia erstmals ein Material zur Verfügung, welches bereits vor der maschinellen Verarbeitung dichtgesintert wurde. Dichtgesintertes Zirkon, auch bekannt als Zirkoniumdioxidkeramik, hat mehrere Vorteile, die es zu einem beliebten Material für verschiedene Anwendungen machen:

Ästhetik, Festigkeit und hohe Wirtschaftlichkeit – Aufgrund der robu-

ten Leistungsfähigkeit der CORiTEC Maschinen können CORiTEC direct ZR-ML block Materialien trotz ihrer hohen Festigkeit in sehr attraktiven Prozesszeiten mit geringem Werkzeugverschleiß bearbeitet werden. In Kombination mit dem einfachen CORiTEC Chairside Workflow bedeutet dies für den Anwender eine hohe Wirtschaftlichkeit.

Bearbeitung und Handhabung – Die CORiTEC one Maschinenserie kann dichtgesintertes Zirkon, in Verbindung mit geringem Verschleiß der optimierten Schleifwerkzeuge, mühelos bearbeiten.

Die hohen mechanischen Eigenschaften der Blöcke sorgen für eine exakte Formbeständigkeit. Da kein zusätzliches Sintern erforderlich ist, kommt es bei den nachfolgenden Verarbeitungsschritten nicht zu Schrumpfungen. Dies bietet einen erheblichen Zeitvorteil! Bei der Bearbeitung der Blöcke liefert die CORiTEC one Maschinenserie einwandfreie Ergebnisse, die durch eine sehr gute Oberflächengüte den Aufwand für die Endpolitur deutlich reduzieren.

Festigkeit und Stabilität – Durch die außergewöhnlichen mechanischen Ei-

genschaften wird das Risiko von Verformungen durch späteres Sintern eliminiert. Im Vergleich zu anderen Werkstoffen weist dichtgesintertes Zirkon eine sehr hohe Biegefestigkeit und Ästhetik auf, ohne zu brechen oder zu splintern. Dadurch eignet es sich für anspruchsvolle Anwendungen, die enge Toleranzen und eine gleichbleibende Qualität erfordern und bei denen es auf Festigkeit sowie Haltbarkeit ankommt.

Transluzenz in Multicolor – Die dichtgesinterten Multicolor-Blöcke mit integriertem harmonischen Farbverlauf erreichen ein hohes Maß an Transluzenz und Natürlichkeit, sodass das Aussehen echter Zähne durch eine breites Farbspektrum bestmöglich nachgebildet werden kann.



imes-icore
www.imes-icore.com

ANZEIGE

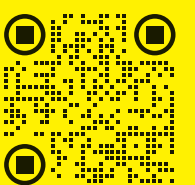


WAS BEDEUTET FÜR SIE PERFEKTION?

Optimale Funktion? Mehr Authentizität? Maximale Natürlichkeit? Gelungenes Zahndesign kennt nur einen Maßstab: Ihren eigenen Anspruch und den Ihres Patienten.

Wir designen Zähne seit 1936, wie den **PhysioSelect TCR**.

CANDULOR. HIGH END ONLY.



ProLab Implantat-Prothetik feiert 25. Jubiläum



Der Vorstand des ProLab e.V. freut sich auf das 25. Jahrestreffen in Seefeld: Uwe Kanzler, Christian Reinsch, Roman Dotzauer, Raoul Gerhold, Marcel Liedtke (v. l. n. r.) und Volker Wagner (nicht im Bild).

25 Jahre Implantat-Prothetik auf höchstem Niveau: Der ProLab e.V. hat sich als wegweisende Institution in der Implantat-Prothetik etabliert und gilt mit ihren mehr als 50 Dental-laboren bundesweit als zuverlässiger Partner für Zahnmediziner und Unternehmen der Branche. Mit der außergewöhnlichen Jubiläumsfeier vom 20. bis 22. Oktober 2023 in Seefeld, Tirol, bietet der Vorstand mit Uwe Kanzler an der Spitze eine einmalige Gelegenheit, die langjährigen Erfahrungen des Netzwerks zu feiern und neue Impulse für künftige Entwicklungen zu setzen. Höhepunkte des Jubiläumstreffens sind u. a. der Vortrag von Dr. Ralf Erich Schauer zur Thematik „Zufriedene Mitarbeiter sind glücklicher“ – eine Win-win-Situation für alle. Prof. Dr. Volker Busch referiert über „Glück ist nicht immer Glückssache, denn Glück ist, wer zufrieden ist“. Und Start-up-Berater Lutz Langhoff zeigt im Vortrag „MUT – MOTIVATION – MACHEN“ die „Kunst des Feuermachens“ und damit, wie Unternehmen im beruflichen Alltag ihre Ziele und Visionen mit Leidenschaft erreichen können.

„25 Jahre ProLab e.V. bedeutet beste Kollegialität, ja vielleicht Freundschaft, gemeinsame Fortbildung, viele Stunden gemeinsamer Fröhlichkeit, kollegialer Austausch, kollegiale Hilfe und auch konstruktive Kritik, miteinander sprechen und die Dinge gemeinsam in die richtige Richtung bewegen“, reflektiert

Uwe Kanzler, Vorstandsvorsitzender des ProLab e.V. „Und deshalb feiern wir in Seefeld und freuen uns, die ProLab-Reise genauso erfolgreich auch in Zukunft mit unseren Mitglieds-laboren und Sponsorpartnern aus der Industrie fortzusetzen.“ 1998 wurde ProLab als eingetragener Verein aus Dental-laboren gegründet, um die Bedeutung der prothetischen Implantat-planung und Diagnostik nach prothetischen Gesichtspunkten zu betonen. Zwei Jahre später erfolgte die Gründung der ProLab-Einkaufsgenossenschaft. Die ProLab-Labore haben das Ziel, Zahnärzten das Implantieren zu erleichtern und ihren Patienten maximale Sicherheit zu bieten. Bei insgesamt 16 Implantat-Curricula nahmen mehr als 250 Teilnehmer in 25 Jahren erfolgreich teil. Die ProLab erweiterte 2022 das Fortbildungskonzept um digitale Schulungsinhalte. Durch die Etablierung technischer Innovationen und die Ausbildung qualifizierter Zahntechniker im Bereich präimplantologischer Planung und hochwertiger Prothetik gewährleistet ProLab höchste Standards und schafft gute Gründe für maximales Vertrauen seitens der Zahnärzte.

ProLab e.V.
www.prolab.net

Print-it@shera – ein Mehrwert für das Zahnlabor

Auftragsspitzen abfangen, Zeitaufwand im Labor reduzieren und Freiräume für komplexe zahntechnische Arbeiten schaffen – es gibt viele Gründe, Druckdienstleister zu beauftragen, vor allem wenn das eigene 3D-Drucksystem im Dentallabor fehlt. Shera bietet mit den Druckdienstleistungen print-it@shera und ihrer Software Sheraeasy-model dafür eine zuverlässige Lösung. Wer sich für Shera entscheidet, hat über die Designsoftware Sheraeasy-model Zugang zu patentierten zahn-technischen Lösungen, die es bei anderen Anbietern nicht gibt. 3D-Druckmodelle von Shera sind mit der patentierten Stumpf-geometrie Sheraprint-cone oder der Artikulationshilfe Sheraprint-plate erhältlich. Das Sheraprint-Team druckt nicht nur Stumpfmodelle, sondern auch Bohrschablonen, individuelle Löffel, Bissnahmen, Stützstiftregistrat, einfache Modell-segmente, KFO-Modelle und Modellgussdesigns. Alle Druck-dienstleistungen können innerhalb eines Arbeitstages ge-druckt und am nächsten Tag in den Versand zum Kunden gehen.



Die Königsklasse bei den Druckdienstleistungen: Präzise und ästhetische Modelle mit den herausnehmbaren Stümpfen aus dem patentierten Sheraprint-cone-System.

SHERA Werkstoff-Technologie GmbH & Co. KG
www.shera.de

Funktion und Ästhetik verbessert! Kristallklare Aussichten!

Der deutsche Hersteller Müller-Omicron GmbH & Co. KG mit Sitz in Lindlar/NRW stellt dem Zahnarzt und Dentallabor hochpräzise Abformmaterialien und Laborsilikone zur Verfügung. Neben dem transparentesten Silikon in seiner Härteklasse, kristall PERFECT LAB, hat der Hersteller die scanbare Zahnfleischmaske gingiva MASK 3D erheblich verbessern können. Neben der unverändert sehr guten Fließeigenschaft, hohen Thixotropie sowie hohen Präzision und Dimensionsstabilität bietet die optimierte Formulierung eine deutlich verbesserte Beschleifbarkeit des Materials und eine natürlichere Farbgebung. Die Besonderheit von gingiva MASK 3D, die hervorragende optische Reflexionsaktivität und die damit verbundene puderfreie Scanbarkeit, ist nach wie vor gegeben.

kristall PERFECT LAB ist das zurzeit transparenteste A-Silikon für dentaltechnische Zwecke in der Härteklasse Shore A70, so der auf Dentalsilikone spezialisierte Hersteller Müller-Omicron aus Lindlar. Das Material erfreut sich einer immer größer werdenden Beliebtheit in der Anwendung als Silikonschlüssel für Wachmodellationen. Entweder in der herkömmlichen Form als Vorwall oder als formgebendes Material in der Injection-Mould-Technique zur Herstellung von Seiten- und Front-zahnrestaurierungen mit lichterhärtenden Kompositen. Das glasklare Silikon bietet eine perfekte visuelle Kontrolle und eine hohe Lichtdurchlässigkeit für eine sichere Polymerisation durch die transparente Abformung hindurch. Der Einsatz von kristall PERFECT LAB erleichtert und verkürzt den Fertigungsprozess.

Darüber hinaus leistet der Anwender ganz automatisch einen aktiven Beitrag zum Schutz des Klimas und der Umwelt. Das Material wird mit den kurzen NT-Mixing Tips verarbeitet, welche in der Herstellung weniger Kunststoff verbrauchen und in denen weniger ungenutztes Silikon (~ 28 Prozent) verbleibt.

Eine Win-win-Situation für alle!



Die Produkte sind aktuell in einem attraktiven 2 + 1- Gratis-Aktionspaket über den Fachhandel erhältlich. Mehr Informationen: Müller-Omicron GmbH & Co. KG, www.mueller-omicron.de



IHR DIREKTER WEG
ZUR LIQUIDITÄT

Jetzt flexibel durch unruhige Gewässer



Halten Sie Ihre Liquidität im Fluss und holen Sie sich einen starken Partner ins Boot. Seit über 35 Jahren bieten wir Dentallaboren zuverlässig Sicherheit durch Vorfinanzierung der Rechnungswerte und Übernahme des Ausfallrisikos. Und helfen unseren Partnern so, Verbindlichkeiten abzubauen, flexibel Freiräume für Investitionen zu schaffen und finanzielle Engpässe zu umschiffen.

Über 30.000 Zahnärzte vertrauen uns bereits über ihr Labor. Wann holen Sie uns ins Boot?

L.V.G. Labor-Verrechnungs-Gesellschaft mbH
Hauptstraße 20 / 70563 Stuttgart
T 0711 66 67 10 / F 0711 61 77 62
kontakt@lvg.de

www.lvg.de



„Vielfalt ist Trumpf“: eine parodistische Produktoffensive von Dental Direkt

Ja, es ist die Vielfalt, die unsere Welt reichhaltig, bunt und somit auch faszinierend macht. Es klingt fast so, als ob diese bunte Welt wenig mit der „steril“ daherkommenden Zahntechnik und Zahnmedizin zu tun hätte. Doch was wäre die Zahntechnik und Zahnmedizin ohne die Vielfalt an dentalen Materialien, ohne die Vielfalt an dentalen Technologien, ohne die Vielfalt an Effekt- und Färbeflüssigkeiten, ohne die Vielfalt an ästhetischen Linien? Ganz genau: Die Welt der Zahntechnik und Zahnmedizin wäre in der Tat ein steriler und unlebendiger Ort. Die oben beschriebene Vielfalt ermöglicht für Labor und Praxis ebenfalls eine Vielfalt an unterschiedlichen restaurativen Herstellungsverfahren und Behandlungsmethoden, die letztlich dem Patienten zugutekommen. Dental Direkt startet nun als Europas größter Hersteller von dentalem Zirkonoxid und Komplettanbieter eine Produktoffensive, die das umfassende und vielfältige Portfolio des in



Spunge ansässigen Unternehmens in den Vordergrund stellt. Warum aber ist die Produktoffensive parodistisch? Im Zuge des auf der IDS 2021 erfolgreich gelaunchten Labor-Partnerprogramms von Dental Direkt cube – Zahn der Zukunft (mit bereits über 150 cube-Partnern), entstand die Idee, eine Vertriebsparodie auf die kultigen Blues Brothers aus dem Jahr 1980 zu konzipieren. Das Ergebnis sind die cube-Brothers (gespielt von Dental Direkt-Vertrieblern), die in humorvollen und unterhaltsamen Werbeclips die bunte Vielfalt des DD-Produktportfolios hervorheben und nebenbei die Welt des dentalen Marketings aufmischen.

Infos zum Unternehmen



Dental Direkt GmbH
www.dentaldirekt.de

Dentona fördert zeitgemäße Arbeitswelt



Bekannt für hochwertige Materialien und Geräte hat Dentona schon immer ein feines Gespür für sich wandelnde Bedürfnisse bewiesen. Ein Beispiel ist die kontinuierliche Anpassung des Produktportfolios, das seit jeher für moderne Zahntechnik steht. Nun gibt das Unternehmen mit der Einführung der 4-Tage-Arbeitswoche eine mutige und kreative Antwort auf eine sich verändernde Arbeitswelt. Das neue Arbeitsmodell ermöglicht es dem Unternehmen, sich in Zeiten des Wandels erfolgreich zu positionieren. „Bei Dentona haben wir schon immer verstanden, dass der Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft nicht nur in den Produkten liegt, die wir anbieten, sondern in unserer Unternehmenskultur und Wandlungsfähigkeit“, sagt CEO Carsten Wilkesmann. „Mit der Einführung der 4-Tage-Woche unterstreichen wir un-

sere Stellung als zukunftsorientiertes Dentalunternehmen, dem zusätzlich zur Kunden- und Patientenzufriedenheit ein gesunder Mix aus Arbeit und Erholung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Herzen liegt.“ Und so ist die Umstellung auf die 4-Tage-Woche ein Paradebeispiel dafür, wie Dentona die Herausforderungen der Zeit als Chance nutzt. Das Unternehmen hat erkannt, dass innovative, zeitgemäße Strukturen notwendig sind, um in einer sich schnell verändernden Welt erfolgreich zu sein. Dentona sieht die Zukunft der Dentalindustrie nicht nur in der Technologie, sondern vor allem im Unternehmen selbst und läutet unter dem Motto „New Way Dental Technology“ erneut eine neue Ära ein.

dentona AG
www.dentona.de

LDF GmbH und Messe Stuttgart bündeln Kompetenzen

Die id infotage dental der LDF GmbH und die von der Messe Stuttgart veranstaltete Fachdental sind die wichtigsten regionalen Dentalfachmessen in Deutschland. In Zukunft gehen beide gemeinsame Wege, tragen ihre Erfahrungen zusammen und kooperieren partnerschaftlich. Damit wollen die beiden Kooperationspartner gemeinsam ein modernes und attraktives Konzept erarbeiten. „Wir wollen der Branche die beste regionale Plattform für die Präsentation von Leistungen und Angeboten bieten. Zahnärztinnen und Zahnärzte, Zahntechnikerinnen und Zahntechniker sowie Fachangestellte profitieren durch das gebündelte Angebot von Dienstleistungen und Produkten“, sagt Stefan Lohnert, Geschäftsführer der Messe Stuttgart. „Durch die Zusammenarbeit aller relevanten Akteure der Branche kreieren wir eine Veranstaltungsreihe auf höchstem Niveau. Diese zeigt verlässlich, planbar und mit innovativen Ansätzen den Fachbesucherinnen und Fachbesuchern die Zukunft in der Dentalmedizin auf.“ Der BVD Bundesverband Dentalhandel begrüßt durch seinen Präsidenten Jochen G. Linneweh die Kooperation von id infotage dental und Fachdental: „Zeitkonforme Messekonzepte stehen in unserem Fokus. Daher freuen wir uns über die künftige gleichberechtigte Kooperation zwischen LDF und

der Messe Stuttgart. Beide Partner können so ihre jeweils langjährigen Kompetenzen zum Nutzen der Qualität künftiger Messen einbringen. Wir erwarten, dass damit nicht nur standardisierte, sondern auch individuelle Konzepte als informative regionale Messeplattformen geschaffen werden. Seit Bekanntwerden dieser Nachricht herrscht bei allen Beteiligten höchste Motivation, schließlich ist Skepsis kein erfolgreicher Messemotor.“

Es müssen die Interessen aller Beteiligten der Dentalfamilie abgebildet werden, so die LDF. „Die Zahnärzteschaft, das Zahntechniker-Handwerk und das dazugehörige Fachpersonal, ebenso Hersteller, Fachhandel und Dienstleister, sollen den Mehrwert für ihre Arbeit erkennen. Begleitet wird unsere Kooperation durch ein hochkarätiges Gremium, das die LDF über ihre Nähe zum BVD Bundesverband Dentalhandel beisteuert und dentales Know-how aus den entscheidenden Bereichen mitbringt.“

Die Termine der nächsten Veranstaltungen in der Übersicht:

Stuttgart:	13. und 14. Oktober 2023
Frankfurt a.M.:	10. und 11. November 2023
Leipzig:	1. und 2. März 2024
München:	15. und 16. März 2024

LDF GmbH, Landesmesse Stuttgart
www.infotage-dental.de



Systematische Desinfektion mit **minilu.de**

Im Laboralltag geht es nicht nur um präzises Handwerk, sondern auch um einwandfreie Hygiene. Ob Arbeitsflächen, Abformungen oder fertiger Zahnersatz – alles sollte entsprechend gereinigt und desinfiziert werden. Bei minilu.de gibt es alles, was dafür benötigt wird.

Zur Flächendesinfektion im zahntechnischen Arbeitsbereich eignen sich besonders oberflächenschonende Desinfektionsmittel zum Aufsprühen. Noch praktischer sind vorge-tränkte Reinigungstücher. Daneben sind auch Händehygiene sowie persönliche Schutzmaßnahmen zu beachten. Deshalb gehören Desinfektionsmittelpender und Schutzausrüstung wie Handschuhe in jedes Dentallabor. Für den hygienisch einwandfreien Zustand von Abformungen und zahntechnischen Werkstücken, die ins Labor gelangen, ist die Zahnarztpraxis zuständig. Nach der Bearbeitung sollte das Werkstück wiederaufbereitet werden, bevor es an die Praxis geht. Für beide Fälle hat sich die Desinfektions- und Reinigungsschleuse Hygojet von Dürr Dental bewährt. Sie desinfiziert Werkstücke äußerst effektiv und ist dazu noch kostensparend gegenüber der Desinfektion im Tauchbad. Das geschlossene Gehäuse verhindert ein Austreten von Aerosolen und damit die Kontamination der Arbeitsumgebung.

Unter minilu.de gibt es eine große Auswahl an Produkten für die Laborhygiene sowie alles Wichtige für den Laboralltag zu mini Preisen.

minilu GmbH
www.minilu.de

Infos zum Unternehmen



Diese Beiträge basieren auf den Angaben der Hersteller/Anbieter und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

Mit Gold und Silber punkten



Das passende Geschenk zu finden, stellt oftmals keine leichte Aufgabe dar, denn vergängliche Präsente wie Blumensträuße, Pralinen und Champagner zeugen von wenig Einfallsreichtum und geraten schon nach kurzer Zeit in Vergessenheit. „Wer außergewöhnliche Geschenke sucht, liegt mit Edelmetallbarren, -münzen oder -medaillen auf jeden Fall richtig. Diese stellen nicht nur eine Aufmerksamkeit für den Moment dar, sondern ein Investment für die Zukunft“, weiß Dominik Lochmann, Geschäftsführer der ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG. Für eine persönliche Note sorgen Gravuren. So lässt sich die Geldanlage zu Anlässen wie Geburtstagen, Hochzeiten oder Weihnachten mit einem individuellen Schrift-

zug versehen und macht das Geschenk zu etwas ganz Besonderem. „Wir verwenden für alle Gravuren eine sogenannte Ritzgravurmaschine. Diese trägt das Material nicht ab, sondern verdrängt es lediglich. So entsteht kein Material- und damit auch kein Wertverlust“, erklärt Dominik Lochmann abschließend.

Weitere Informationen unter www.scheideanstalt.de und www.edelmetallhandel.de oder www.facebook.com/ESG.Edelmetall

ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG
www.edelmetall-handel.de

ANZEIGE

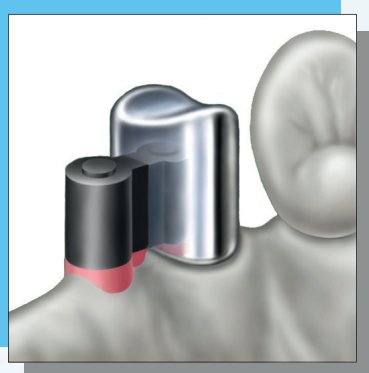


...mehr Ideen - weniger Aufwand

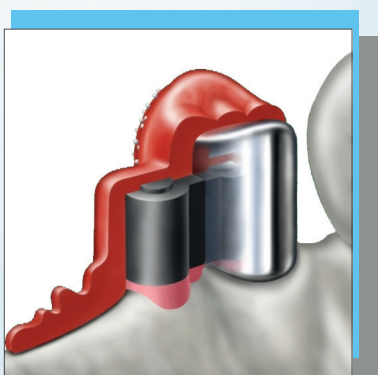
microtec X Inh. M. Nolte X Rohrstr. 14 X 58093 Hagen
Tel.: +49 (0)2331 8081-0 X Fax: +49 (0)2331 8081-18
info@microtec-dental.de X www.microtec-dental.de

TK1 – einstellbare Friktion für Teleskopkronen kein Bohren, kein Kleben, einfach nur schrauben – 100.000fach verarbeitet

- individuell ein- und nachstellbare Friktion
- einfache, minutenschnelle Einarbeitung
- keine Reklamation aufgrund verlorengangener Friktion
- auch als aktivierbares Kunststoffgeschiebe einsetzbar



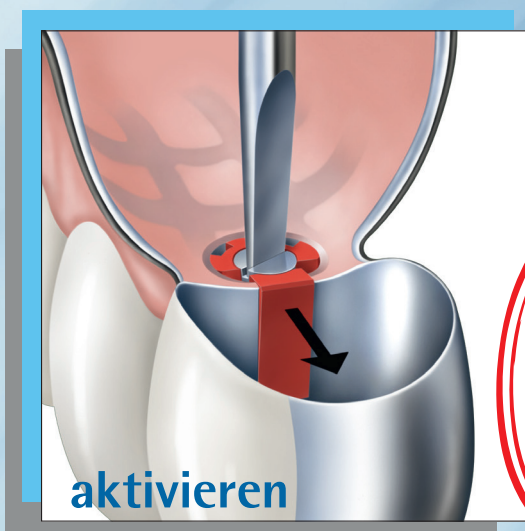
platzieren



modellieren



Höhe 2,9 mm
Breite 2,7 mm



aktivieren

Auch als STL-File für CAD/CAM-Technik verfügbar!

Jetzt CAD/CAM Anwendungs-video ansehen:



VERKAUF DES STARTERSETS NUR EINMAL PRO PRAXIS / LABOR

- Bitte senden Sie mir ein kostenloses TK1 Funktionsmuster
- Hiermit bestelle ich das TK1 Starter-Set zum Sonderpreis von 175€* bestehend aus:
 - 12 komplette Friktionselemente + Werkzeuge

* Nur einmal pro Labor/Praxis zzgl. ges. MwSt. / zzgl. Versandkosten.
Der Sonderpreis gilt nur bei Bestellung innerhalb Deutschlands.

Stempel

Weitere Informationen kostenlos unter 0800 880 4 880

per Fax an +49 (0)2331 8081-18

Kurstermine

Ivoclar Ivotion Workflow

Referentin: Michaela von Keutz
academy.de@ivoclar.com
20.09.2023 ↘ Dresden

Das altersgerechte Schichtkonzept – Der feine Unterschied zwischen 18 und 80

Referent: ZTM Björn Maier
Kulzer GmbH
Tel.: +49 6181 9689-2888
www.kulzer.de
20./21.09.2023 ↘ Düsseldorf

CAD/CAM-Fachkraft Zahntechnik

Referentin: Sonja Weiss
Gewerbe Akademie Freiburg
Tel.: +49 761 15250-0
www.gewerbeakademie.de
04.10.2023 – 27.10.2025 ↘ Freiburg im Breisgau

52. Internationaler Jahreskongress der DGZI

Für Zahnärzte und Zahntechniker
event@oemus-media.de
www.dgzi-jahreskongress.de
06./07.10.2023 ↘
Hotel Grand Elysée Hamburg



Immer mehr gehen Zahnärzte dazu über, Zahlungen erst dann vorzunehmen, wenn sie selbst die Gelder von der KZV und Patienten erhalten haben. Die Folge: wachsende Außenstände bei Dentallaboren. Wenn die Kapitaldecke schrumpft, fehlen finanzielle Mittel, um Umsatzeinbußen abzufangen, Liquiditätsengpässe zu überbrücken und notwendige Investitionen zu tätigen. Schlimmstenfalls können Rechnungswerte gar nicht beigetragen werden und die Existenz des Labors steht auf dem Spiel. Doch die finanzielle Abwärts spirale kann abgefangen werden: Mit einer Forderungsfinanzierung durch einen finanzstarken Partner wie der LVG in Stuttgart, die sich auf Factoring für Dentallabore spezialisiert hat.

Das alteingesessene Stuttgarter Unternehmen bietet mit einer Forderungsfinanzierung einen direkten Weg zu kontinuierlicher Liquidität – und zuverlässig Schutz vor Forderungsausfällen. Testen Sie die finanziellen Vorteile für Ihr Labor – mit einem unverbindlichen Factoring auf Probe. Mehr dazu unter www.lvg.de

L.V.G. Labor-Verrechnungs-Gesellschaft mbH
www.lvg.de

ANZEIGE

Acry Plus Evo
Der CAD-CAM Zahn der die Zeit überdauert

www.logo-dent.de
LOGO-DENT Tel. 07663 3094

BEGO 3Shape Modellgussdesigner

Referenten: Stefan Knade,
Reyko Polzin
academy@bego.com
09.10.2023 ↘
Sultanov Dentaltechnik GmbH,
Berlin

Digitale Teleskoptechnik

Referenten: Jan Hollmann, dentona,
Sebastian Bötzel, tools4cadcam
www.dentona.de
08.11.2023 ↘ Stuhr

Scanner-Vertriebsoffensive im Herbst

Seit 2015 ist dematec offizieller Vertriebs- und Servicepartner des Scannerherstellers Medit Company und des Softwareentwicklers exocad GmbH. In diesem Herbst startet dematec in Kooperation mit Medit wieder eine Vertriebsoffensive bei den Labor- und Intraoralscannern, bei der sehr attraktive Konditionen für Kauf, Leasing und eventuell gewünschter Inzahlungnahme von in die Jahre gekommener Scantechnik im Fokus stehen. Kleine und mittlere Labore können mit dem Einstiegsmodell Medit T310 die fortschrittliche 3D-Scantechnologie von Medit nutzen. Für mittlere bis große Labore ist einer der stärksten Scanner von Medit, der Medit T510, ausgelegt. Zahlreiche Features und Module sind hierbei inkludiert.

In Laboren, die höchste Anforderungen an Präzision und Detaillierungsgrad für anspruchsvolle Anwendungen stellen, kommt der Medit T710 zum Einsatz. Er stellt das Flaggschiff der T-Serie von Medit dar. Die entspre-



chende Konstruktionssoftware von exocad (exocad DentalCAD mit evtl. gewünschten Zusatzmodulen oder exocad exoplan für die Implantatplanung) gibt es selbstverständlich auch bei dematec.

Mit dem Medit i500, dem Medit i600, dem Medit i700 und dem Medit i700 wireless stehen der Zahnarztpraxis gleich vier aktuelle Modelle für das intraorale Scannen zur Verfügung. Allen Geräten ist gemeinsam, dass durch deren Einsatz der Wert der Praxis und das Standing gegenüber den Patienten deutlich aufgewertet werden. Die Technologie macht es einfach, diese intraoralen Scanner in den Arbeitsablauf der Praxis zu integrieren und den digitalen Workflow zwischen Praxis und Labor zu optimieren. Mit den intraoralen Scannern von Medit werden die professionellen Ansprüche und Erfordernisse der Behandler erfüllt, Arbeitsabläufe optimiert und Flexibilität garantiert – und das unabhängig vom jeweiligen Fachbereich. Ein hoher ROI, Flexibilität des offenen Systems, beeindruckende Scangeschwindigkeit, puderfreies Scannen und die hohe Genauigkeit des Scannens machen die Intraoral-scanner von Medit hervorragend.

Sie interessieren sich aktuell für einen neuen Scanner für Ihr Labor oder Ihre Praxis? Ein individuell erstelltes und detailliertes Angebot kann bei dematec jederzeit per E-Mail an info@dematec.dental angefordert werden.

dematec medical technology GmbH
www.dematec.dental



Was bewegt Sie?
Wir hören zu.
Umfrage & Gewinnaktion



Früher war alles anders.

Zahntechnik heißt, Handwerk und modernste Technik zu vereinen. Und sich neuen Herausforderungen zu stellen, gehört zum Berufsbild wie ein 28er. Gemeinsam können wir die Zukunft im Dentallabor erfolgreich gestalten – zum Beispiel mit hocheffizienten digitalen Workflows. Wir sind an Ihrer Seite.



Bei unserer Aktion »Wir hören zu« können Sie uns jetzt sagen, was Sie bewegt – und gewinnen!
dmg-dental.com/zuh hoeren

ZT Impressum

Verlag

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: +49 341 48474-0
Fax: +49 341 48474-290
kontakt@oemus-media.de

Chefredaktion

Katja Kupfer
Tel.: +49 341 48474-327
kupfer@oemus-media.de

Redaktion

Kerstin Oesterreich
Tel.: +49 341 48474-145
k.oesterreich@oemus-media.de

Projektleitung

Stefan Reichardt (verantwortlich)
Tel.: +49 341 48474-222
reichardt@oemus-media.de

Produktionsleitung

Gernot Meyer
Tel.: +49 341 48474-520
meyer@oemus-media.de

Anzeigendisposition

Lysann Reichardt (Anzeigendisposition/-verwaltung)
Tel.: +49 341 48474-208
Fax: +49 341 48474-190
reichardt@oemus-media.de

Abonnement

Jenny Panke (Aboverwaltung)
Tel.: +49 341 48474-200
j.panke@oemus-media.de

Art Direction

Dipl.-Des. (FH) Alexander Jahn
Tel.: +49 341 48474-139
a.jahn@oemus-media.de

Grafik

Nora Sommer-Zernechel (Layout, Satz)
Tel.: +49 341 48474-117
n.sommer@oemus-media.de

Druck

Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 168
34121 Kassel

Die ZT Zahntechnik Zeitung erscheint regelmäßig als Monatszeitung. Bezugspreis: Einzel exemplar: 3,50 € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im Inland: 55 € ab Verlag inkl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: +49 341 48474-0. Die Beiträge in der ZT Zahntechnik Zeitung sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es gelten die AGB und die Autorenrichtlinien. Gerichtsstand ist Leipzig.

Editorische Notiz

(Schreibweise männlich/weiblich/divers)
Wir bitten um Verständnis, dass aus Gründen der Lesbarkeit auf eine durchgängige Nennung der Genderbezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf alle Gendergruppen.

www.zt-aktuell.de

ZT als E-Paper

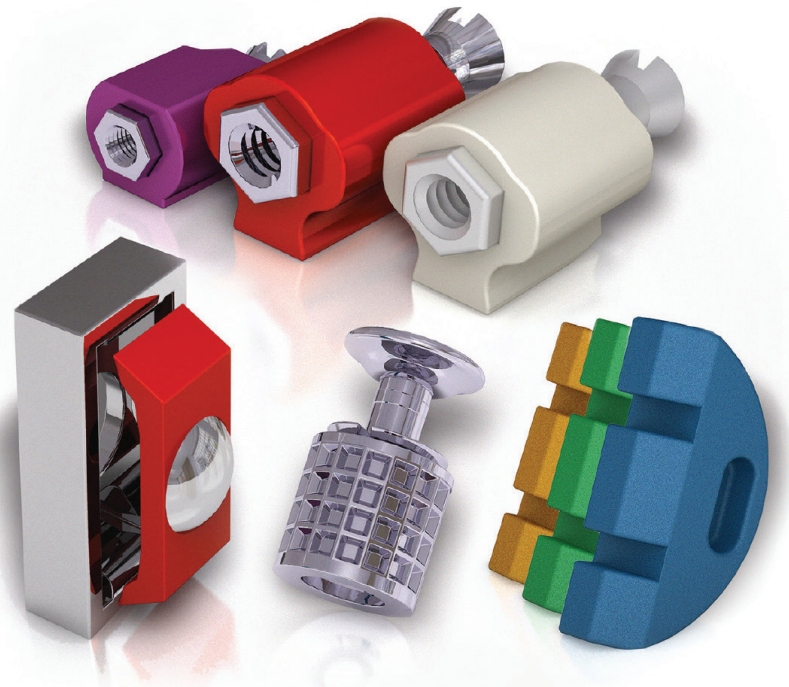


Mit Si-tec Elementen für alle Fälle gewappnet

Die Si-tec GmbH bietet Behandlern und Laboren eine auf die individuelle Patientensituation maßgeschneiderte Auswahl an Halte- und Reparaturoelementen. Die behandelnde Zahnarztpraxis kann mit dem Patienten und dem zahntechnischen Labor die bestgeeignete Art der Zahnersatz-Befestigung auswählen:

- Temporäre Prothese? Vorgefertigte Klammerprofile für die einfache und schnelle Anfertigung
- Alte Doppelkronen ohne Friktion? Hier hilft das Reparaturset Quick-tec oder alternativ das Quick-tec Plus schnell und preiswert.
- Einseitige/doppelseitige Prothese oder herausnehmbare geteilte Brücke? Der Safe-tec Riegel sichert den Halt und ist in der aufzuwendenden Öffnungskraft einstellbar.
- Retentiver Halt für Doppelkrone oder Steg? Hier ist das TK-Snap mit Kugelretention das bewährte System (auch kompatibel mit Friktionselement TK-Fric)
- Sie wünschen eine feinjustierbare Haltekraft mit sichernder Kontermutter? TK-Soft und TK-Soft mini ist hier das System der Wahl.

Die Verarbeitung im zahntechnischen Labor ist in bewährter manueller Fertigung und auch in moderner digitaler CAD/CAM-Fertigung schnell umzusetzen. Die Produkte von Si-tec gewährleisten einen optimalen und langfristigen Prothesenerhalt für höchste Patientenzufriedenheit.



Si-tec GmbH, www.si-tec.de

Jürgen Kiesel neuer CEO bei Amann Girschbach

Beim Vorarlberger Dentaltechnologieunternehmen Amann Girschbach gab es einen Wechsel in der Geschäftsführung: Jürgen Kiesel übernahm am 14. August die Position des CEO. Er trat damit die Nachfolge von Wolfgang Reim an, der die Geschäftsführung bislang innehatte. Wolfgang Reim bleibt dem Unternehmen als Mitglied des Aufsichtsrats weiter erhalten.

Der 50-jährige Jürgen Kiesel, der zuletzt als CEO eines namhaften internationalen Medizintechnikunternehmens tätig war, bringt 17 Jahre Erfahrung in der Dentalbranche mit in seine neue Funktion. Konsequente Kundenorientierung durch die Fortführung von innovativen Produktentwicklungen, vor allem aber auch die Internationalisierung des Geschäfts, sind zusammenfassend die wichtigsten Schwerpunktthemen des neuen Geschäftsführers.

Wolfgang Reim, der im Januar 2020 die Funktion des CEO von Amann Girschbach zunächst interimistisch übernommen hatte, zieht sich aus der Geschäftsführung des Dentaltechnologieunternehmens zurück. Er wechselt in den Aufsichtsrat und wird dort das Unternehmen mit seiner Expertise weiter unterstützen.



© Amann Girschbach

Jürgen Kiesel übernimmt die
Geschäftsführung von Amann Girschbach.

Amann Girschbach AG, www.amanngirschbach.com

V-Print c&b temp von VOCO mit namhaften 3D-Druckern kompatibel

ANZEIGE

Scheideanstalt.de

Ankauf von Dentscheidgut

- stets aktuelle Ankaufskurse
- professionelle Edelmetall-Analyse
- schnelle Vergütung

ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG

+49 7242 95351-58

www.Scheideanstalt.de

ESG Edelmetall-Service GmbH

+41 55 615 42 36

www.Goldankauf.ch



Der Dentalhersteller VOCO weitet die Kooperationen mit renommierten Systempartnern aus: Ab sofort ist das 3D-Druckmaterial V-Print c&b temp mit zahlreichen 3D-Druckern von Ackuretta, Asiga, Microlay und RapidShape abgestimmt. Dank der Zusammenarbeit profitieren Praxis und Labor von einer attraktiven Auswahl sowie der Garantie, dass Druckharz und Drucker optimal zusammenpassen – für Druckobjekte in höchster Qualität und Präzision. V-Print c&b temp ist das zehnte Mitglied der V-Print-Familie: Mit

V-Print c&b temp:
viergliedrige Brücke,
teilpoliert.

Infos zum Unternehmen



VOCO GmbH
www.voco.dental

dem hochgefüllten Composite lassen sich temporäre Langzeitprovisorien im digitalen Workflow herstellen. Die additive Fertigung ermöglicht hier – gerade im Vergleich zur subtraktiven Produktion – nahezu grenzenlose Gestaltungsmöglichkeiten. Transluzenz und natürliche Fluoreszenz von V-Print c&b temp übertreffen alle ästhetischen Ansprüche an eine provisorische Restauration. Zudem lässt sich das Material einfach individualisieren und polieren. www.voco.dental/3dprintingpartners





MAGIC[®] MOVE & LIFT *MIT GRIPS* *OHNE GIPS*

Mit Magic[®] Lift & Move bringen Sie ihre gedruckten Modelle in den Artikulator. Ganz ohne Gips und innerhalb von Sekunden.

Mit den flexibel justierbaren Hardwaremodulen Lift & Move und dem EvoPrint Modellsystem arbeiten Sie endlich auch mit gedruckten Modellen so effizient, wie Sie es von klassischen Gipsmodellen gewohnt sind.

Gestalten Sie Sägemodelle, Implantatmodelle oder einfache Gegenbissmodelle mit Splitcast und stellen Sie diese Modelle mit Magic[®] Lift & Move in ihren Artikulator ein.

Magic[®] Move & Lift und das neue Arti-Add-On sind die perfekte Ergänzung für den Magic Model 3D CAD-Modelbuilder.

Baumann Dental

Baumann Dental GmbH
Remchingen-Deutschland
Fon: +49 / 7232 / 732180
www.baumann-dental.de



Vielfalt ist **Trumpf!**

Zirkonoxide von Dental Direkt – »Made in Germany«

»Na Jungs, wer traut sich...?«

Produktmanagerin Lisa Freiberg mit
ihren Vertriebskollegen André Münnich
und Stefan Glaser, Dental Direkt.

